



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

483 (19.10.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226746)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Abrechnung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17200 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 2 Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Bismarckhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingen/straße 24 u. Meeresstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 2mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Ein Manifest der Wirtschaft

Unterschrift von 14 Staaten

#### Handel ist kein Krieg

Bekanntlich sollte das Wirtschaftsmanifest der hervorragendsten Finanzleute und Wirtschaftsführer aller Länder erst am morgigen Mittwoch in allen Hauptstädten der Welt veröffentlicht werden. Das „D. Z.“ veröffentlicht den Wortlaut der Rundgebung bereits heute, am Dienstag. Er lautet: „Wir wünschen als Geschäftslente die Aufmerksamkeit auf gewisse schwerwiegende und beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen. Man kann nicht ohne Bedenken mit ansehen, in welchem Ausmaß Tarifbarrieren, Speziallizenzen und Verbote seit dem Kriege sich in den internationalen Handel einzuklinken und seinen natürlichen Umlauf zu behindern vermochten. In keiner Periode während der neueren Geschichte hat der Handel es notwendiger als heute gehabt, von solchen Eingriffen frei zu sein, um den Handelsfrieden zu ermöglchen und sich den neuen und schwerwiegenden Bedingungen anzupassen. In keiner Zeit haben sich die Beschränkungen des Handels so gefährlich vermehrt, ohne daß man die daraus entstehenden ökonomischen Konsequenzen gewahrt geworden wäre.“

Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa war

ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Innerhalb weiter Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Produkte im freien Handel ausgetauscht hatten, wurde eine Anzahl neuer Grenzen errichtet, die durch Zollgesetze effektiv gesperrt wurden. Alle Märkte verschwanden, Massenbewegungen konnten Gemeinschaften andeinanderreisen, deren Interessen untrennbar miteinander verbunden waren. Eine nicht unähnliche Situation würde entstehen, wenn ein Staatenbund die Bande zerrisse, die sie miteinander verknüpfen und anfangen würden, den gegenseitigen Handel zu hemmen und mit Strafen zu belegen, anstatt ihn zu fördern. Es kann kaum bezweifelt werden, daß unter diesen Umständen der Wohlstand eines solchen Landes sich rapid vermindern würde. Um diese neuen Grenzen in Europa zu kennzeichnen und zu verteidigen, wurden Lizenzen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Resultate sich für alle Beteiligten bereits als höchst nachteilig erwiesen haben. Hinter den Zollmauern wurden, ohne wirkliche ökonomische Grundlagen zu haben, neue Volkswirtschaften gegründet, die infolge der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß die Zollmauern noch höher wuchsen. Eisenbahntarife, die von politischen Überlegungen beeinflusst festgesetzt sind, machen Transportverehr und Frachtttransporte schwierig und teuer. Die Preise sind allgemein gestiegen und

eine künstliche Teuerung ist hervorgerufen worden. Die Produktion als Ganzes genommen, ist zurückgegangen, die Kredite haben sich verringert und der Geldumlauf hat abgenommen. Zu viele Staaten haben in Verfolg verfehlter Ideen von internationalem Interesse ihren eigenen Wohlstand in Gefahr gebracht und die gemeinsamen Interessen der Welt außer Acht gelassen, indem sie ihre kommerziellen Beziehungen auf die ökonomisch nachteiligsten Basis stellten. Handel als eine Form von Krieg zu betreiben ist. Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politiker in allen Ländern, den alten und neuen, sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist,

sondern ein Friedensprozeß, und daß im Zeichen des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind, und daß ihr Wohlstand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist. Wenn wir ihren Handel behindern, vermindern wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzahlen und unsere Produkte zu kaufen. Ein schlechter Import führt auch Beschränkung des Exports mit sich und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren. Da wir alle von der Ein- und Ausfuhr von Waren abhängig sind sowie von dem Prozeß des internationalen Gütertransports, können wir nicht ohne schwerwiegende Bedenken eine Politik mit ansehen, die die Verarmung Europas bedeutet.

Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Kenntnis dieser drohenden Gefahr gekommen ist. Der Völkerverbund und die internationale Handelskammer sind am Werk, alle Formalitäten, Verbote und Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, um die Unausgeglichenheit in diesen Zuständen außer in den Zolltarifen zu beseitigen und Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern. Einfuhrfreie Persönlichkeiten in einigen Ländern sehen sich für

#### völlige Aufhebung der Zolltarife

ein; von anderer Seite ist der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen vorgeschlagen worden, die in jedem Falle eine Weisheitsbegünstigungsklausel enthalten sollen. Einige Staaten haben in kürzlich abgeschlossene Verträge die Notwendigkeit erkannt, den Handel von allen niederdrückenden Beengungen zu befreien; Erfahrung lehrt allmählich auch andere, daß das Niederrücken der ökonomischen Hindernisse zwischen den einzelnen Nationen sich als höchstes Heilmittel gegen das Stagnieren des Handels erweist, das überall zu spüren ist. Bei den zugleich wertvollen politischen Resultaten, die sich aus einer solchen Politik ergeben würden und die bösen Willen durch unten ersuchen würden und die Exklusivität der Völker in Zusammenarbeit umzuwandeln, wollen wir uns nicht aufhalten. Aber wir wünschen unserer letzten Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die Wieder-einführung der Handelsfreiheit die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wieder herzustellen.“

Die in der Presse bereits genannten Unterschriften von Angehörigen von 14 Staaten bekämpfen sich. Deutscherseits haben unterzeichnet Busch, Deutsch, Melchior, v. Mendelssohn, Dr. Schacht, v. Siemens, Urbig, Böglar und Witthöft.

Unabhängig von dieser Rundgebung wird auch der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer, der am 20. Oktober in Paris zusammentritt, einen Bericht des Untersuchungsausschusses zur Befestigung der Hindernisse entgegennehmen, der ebenfalls zu einem Manifest benutzt werden soll. Die Arbeiten der Internationalen Handelskammer können gewissermaßen als Vorbereitung für die kommende Weltwirtschaftskonferenz angesehen werden, da die Arbeit des Ausschusses zur Befestigung der Handelsbeziehungen in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Ueberseeschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz des Völkerverbundes geleistet werden ist. Es ist möglich, daß wie schon bei dem Dawesplan von hier aus auch größere politische Aktionen unternommen werden.

#### Die Deutschnationalen in der Tschechei

In Prag findet augenblicklich ein Parteitag der Deutschnationalen Partei der Tschechei statt. Auf Grund des politischen Berichtes des Parteivorsitzenden nahm der Parteitag eine Entschlußung an, in der es heißt: „Der Eintritt deutscher Minister in die tschechische Regierung täuscht im In- und Auslande ebenso die innere Festigkeit des Staates wie die Befriedung der deutschen Bevölkerung und die Wiedergewinnung des dem deutschen Volke angehenden Ansehens vor. Der Parteitag stellt fest, daß in Wahrheit eine Aenderung des gegen die Deutschen gerichteten System nicht eingetreten ist, und daß die Unterdrückung dieses Systems durch die deutschen Regierungsparteien ohne jegliche Gegenleistung in einem Augenblick erfolgt ist, in dem geschlossener Widerstand ansehlend der inneren Fortschritt der tschechischen Politik den Sturz des Systems hätte herbeiführen können. Die deutsche nationale Partei wird niemals einer solchen Politik zustimmen. Sie beharrt unerschütterlich auf dem Recht der Selbstbestimmung, das auch dem Subtendenten nicht vorenthalten werden darf.“

• Aufschlußliche Verhandlungen. Wie die Moskauer Blätter melden, sind die russisch-lettschen Verhandlungen zum Abschluß eines Garantiepaktes in Riga wieder aufgenommen worden. Ferner ist in Moskau eine litauische Wirtschaftsabordnung eingetroffen zu Verhandlungen über einen russisch-litauischen Handelsvertrag.

### Der Türkei innere und äußere Lage

(Von unserem Konstantinopeler Vertreter)

Konstantinopel, Mitte Oktober 1926.

Das Ringen der Türken um die Befundung der Wirtschafts- und Finanzlage des Landes geht weiter, und auf der einen Seite muß man feststellen, daß sich den Türken doch immer wieder Hilfsangebote empfehlen, auf der andern Seite aber muß man leider ebenso feststellen, daß Beharrliche und falsche Wanderver in der Wirtschaftspolitik noch immer nicht verschwinden. Von verschiedenen Seiten sind den Türken in letzter Zeit Anleihen für verbundene Ausgaben, vor allem für Bahnbauten angeboten worden; augenblicklich verhandelt man in Angora mit einer französischen Gruppe, die durch den ehemaligen Stadtpräsidenten von Konstantinopel, Dr. Emir Bey vertreten wird. Diese Gruppe verlangt aber neben 20 Prozent Zinsen noch andere harte Bedingungen, sodaß man annehmen kann, daß die Türkei die Anleihe ablehnt, wenn sie ihr ein nur halbwegs ausreichender Erfolg bietet. Es ist kein Geheimnis, daß die Angora-Regierung trotz ihrer manchmal zu Tage tretenden geringen Deutschenliebe doch das Ziel hat, zu arbeiten mit der deutschen Wirtschaft vorzugehen würde; und in der Tat ist in letzter Zeit wieder eine stärkere Aktivität der deutschen Wirtschaft in der Türkei festzustellen. Zu den Beharrlichen, die die Türkei in der Wirtschaftspolitik begehrt, ist in erster Linie das Monopol zu rechnen, dessen falsche Anwendung zu vollem Ausmaß geführt hat, sodaß bereits die Aufhebung des Zunder- und Alkoholmonopols in Erwägung gezogen wird. Gleichwohl kommt man bei der Anwendung des letzteren zu den größten Schwierigkeiten, deren einer wieder gerade uns Deutschen in schwerer Mitleidenschaft gezogen hat, ja geradezu einen Affront für das Deutsche in darstellt. Man hat der deutschen Gesellschaft Teutonia den Alkoholausfuhr unterlag und sie für den bisherigen Ausfuhr mit einer Geldstrafe von 120 türkischen Pfunden bestraft, und man hat das damit begründet, daß die Teutonia außerhalb der Zone läge, in der Alkohol verschickt werden darf. Ganz abgesehen davon, daß alle Klubs der andern Nationalitäten von dem Verbot nicht betroffen werden, schenken aber auch die Kleinsten Anleihen rund um die Teutonia Alkohol aus. Auch der Teutonia wäre das möglich gewesen, wenn sie die im Orient üblichen Hinterzähren und Hilfsmittel hätte anwenden wollen. Auf solche Dinge läßt sich die deutsche Gesellschaft aber nicht ein, sie fordert ihr Recht und wenn nötig in vollster Öffentlichkeit. Ob das den Türken angenehm ist, dürfte fraglich sein, ihrem Prestige dürfte es jedenfalls nicht gerade förderlich sein. Bei diesen Dingen spielt die Mentalität des Orients immer wieder eine große Rolle, die Mentalität, die auch nicht durch die Abschaffung des Fes in eine europäische zu verandern ist. Wenn im vorigen Jahre der Abgeordnete Halil Pascha im offenen Parlament niedergeschlagen wurde, wenn vorgestern mitten auf der Galatabrücke und im Gewühl der fliehenden Menschenmassen eines Konstantinopeler Vormittags der Befehlungs-Kommissar von Nivola den Kaimakam (Landrat) desselben Stadtbezirks aus familiären Gründen mit fünf Revolvergeschüssen ermordet wurde, dann zeigt das, daß der Türke mit und ohne Fes in seiner Mehrheit eben immer der Affate bleibt, denn es handelt sich nicht um Taten von Venten aus der Fes des Volkes, sondern aus den führenden Schichten; die Regierung kann noch so scharfe Bestimmungen gegen das Waffentragen erlassen, der Affate fühlt sich ohne ein Mordinstrument in der Tasche nicht wohl.

Ein innenpolitischer Vorgang, der aber schon ins Außenpolitische hineinragt, steht unsere Spannung dagegen durch-aus auf der türkischen Seite. Das ist der jetzt in Angora vor dem Unabhängigkeitsgericht verhandelte Prozeß gegen die französischen Spione, die Algerier Ahmed und Haveri, französische Staatsangehörige und Offiziere der französischen Armee, die im Auftrage des Generals Gourand in der Türkei Spionage treiben sollten und denen jetzt nachgewiesen ist, daß sie den Auftrag hatten, den türkischen Staatspräsidenten Mustafa Kemal Pascha zu ermorden. Sie werden wie der englische Spion vom vorigen Jahre am Strick enden, und kein billiger denkender Mensch wird diesen Venten eine Traue nachsehen.

Die äußere Lage der Türkei muß mehr und mehr in Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf den kommenden Kampf um das östliche Mittelmeer betrachtet werden. Allerdings ist die Türkei dabei recht sehr infolge ihrer mangelhaften finanziellen und wirtschaftlichen Lage zur Passivität verurteilt. Von dem Eintritt der Türkei in den Völkerverbund, durch den sie vor Ueberwältigungen durch Mitglieder dieses Bundes geschützt werden könnte, ist es augenblicklich still geworden. So ist Affen mit Rußland an seiner Spitze immer noch der einzige Haß Angoras, den es durch weitere Sicherheits- und Freundschaftsverträge mit den einzelnen asiatischen Mächten zu stärken sucht. Gerade jetzt ist ein solcher Vertrag mit China abgeschlossen worden und dürfte in nächster Zeit zur Unterzeichnung kommen. Außerdem sucht sich Angora nach dem Balkan hin so gut wie möglich Ruhe zu verschaffen. Mit Bulgarien, dem einzigen Friedensfreund auf der Halbinsel, steht die Türkei in den besten Beziehungen. Wäre es nicht so, dann würden die Provokationen, denen Bulgarien dauernd ausgesetzt ist und die es mit größter Geduld erträgt, so sehr besonders diejenigen Rumaniens, das seine bulgarischen Untertanen in der Dobrußa durch Drangsale aller Art schier zur Verzweiflung treibt, wahrscheinlich noch weit schlimmer werden. Mit Griechenland ist Angora vorläufig zu einer Einigung gelangt, sodaß die 3. ausgewanderten Griechen wieder zurückzusehen beginnen. Neue Beziehungen bahnen sich, wie ich das kürzlich schon vorausgesagt habe, wieder an durch die Ansprache dieser Griechen auf völlige Wiederherstellung des ihnen bei ihrer Abreise restierten gegangenen Besitzes.

Der Balkan ist aber heute für die Türkei eine Gefahr zweiter Ordnung geworden. Das große Problem ist die Herrschaft im östlichen Mittelmeer. Daran wurde vor einigen Tagen die Türkei wieder recht unanständig durch eine Klammernmeldung der englischen Presse erinnert, in der behauptet wird, Italien bereite sich vor, in nächster Zeit die vor drei Jahren erzwungene Interessensphäre an den türkischen Küsten des Mittelmeeres von neuem zu besetzen. Zwar hat die hiesige italienische Botschaft sofort ein Dementi erlassen, das diese

#### Neue Ausfuhrkredite

Verhandlungen zwischen Wirtschafts- und Ernährungsministerien erbrachten eine Auslegung der Bestimmungen über den Kreis der zur haattischen Exportkreditversicherung angeführten Ausfuhrgüter und zwar wird danach auch für die Ausfuhr von Agrarprodukten, in erster Linie Juchtwich und Qualitätszeugnisse, die Exportkreditversicherung in Anspruch genommen. Aus verfügbaren Mitteln der Ministerien sollen ferner Mittel zur Verfügung gestellt werden, bei wichtigen größeren Exportabschlüssen nach Rußland, die ohne eine Versicherungsmöglichkeit verloren gehen würden, eine Ausfuhrversicherung zu gewähren.

Diese neue Versicherung unterscheidet sich von der sogenannten Exportkreditversicherung vor allem dadurch, daß der Exporteur selbst mit einer wesentlich höheren Quote an dem Risiko beteiligt bleibt.

#### Eine Sorarno-Fest

Die ehemalige Wiederkehr des Jahrestages der Paraphierung des Sorarno-Abkommens wurde in Sorarno feierlich begangen. Bundesrat Motta und der gesamte Staatsrat des Kantons Tessin waren zugegen. In einer Ansprache hob Motta die Bedeutung des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund auch vom Standpunkt der Schweiz hervor. Sämtliche Glocken Sorarnos läuteten in der Stunde, in der vor einem Jahr das Abkommen zustandekam. Abends war die Stadt festlich beleuchtet.

Meldung als englisches Vorkriegsmodell zur Drückung der italienischen Ariele bezeichnet; man ist auch in der Türkei geneigt zu glauben, daß Italien jetzt den Zeitpunkt für den Ausbruch des Kampfes um das große Problem noch nicht als gekommen betrachtet, aber die Gefahr, die kommen muß, kennt man in Angora sehr wohl; man weiß, daß Italien ungenügend auf den Rückwärtigen verzichten wird, was es vor Jahren als Befähigungsmacht in diesen Gebieten angelegt hat, jene prächtigen, hunderte von Kilometern lange Straßen im Hinterland der Küste, die heute den Türken die Erschließung dieses Landstriches wesentlich erleichtern. Uebrigens hat das einer der italienischen Kommissare, die vor drei Jahren in Adalia die Auflösung des italienischen Dienstes zu leiten hatten, auch offen ausgesprochen, als er betonte, man löste jetzt nur auf, weil der Gefahrenpunkt für weitere Anlagen in der Türkei noch zu groß sei, man werde wieder landen, wenn die Türkei nicht mehr in der Lage sei, die italienische Arbeit vor der Landung zu verhindern. Die dauernd verstärkte Befestigung der Inseln des Dodekanes durch die Italiener weist in dieselbe Richtung. Und während die Stellung der Franzosen in Syrien von Tag zu Tag schwieriger wird und der fortwährende Zustand durch heimliche Unterstützung aus einer Quelle, die jeder kennt, der da weiß, wie ungenügend England die Franzosen in Syrien sieht; gerade jetzt beginnt der Kampf wieder von neuem — tut England alles, um seine Stellung im östlichen Mittelmeer so hart wie möglich zu machen.

Der steigende deutsche Wertung „Türkische Post“ werden darüber folgende höchst bezeichnende Mitteilungen gemacht: Die Engländer haben ihren Heberfall der Beduinen auf die Stadt Maan benutzt, um ihre Grenzschutzorganisation im Süden von Transjordanien, beabsichtigt auszudehnen und zu verstärken, sie haben die Bahn von Maan nach Amman wieder in ihre Gewalt gebracht, haben durch den sog. Kofenvertrag nicht nur die Stadt Maan, sondern auch die Stadt Kaba am roten Meer gewonnen, sodas jetzt pflügte Transjordanien im Süden bis hinab ans rote Meer reicht. Jetzt will nun England auch noch eine Bahn von Maan nach Kaba bauen, nachdem es bereits am Ende des vorigen Jahres dort einen Postweg ausgebaut hat. So sind Kaba und Maan als Knotenpunkte, Fort Sold und Fort Kaba als Stützpunkte für den Engländer gedacht, eine Sicherung, die man sowohl auf eine eventuelle Abwendung des ägyptischen Hauptes durch die Engländer, wie auch auf die italienischen Ausdehnungsbestrebungen am Südrande des roten Meeres beziehen kann. Darum ist auch kaum damit zu rechnen, das England auf die Forderung des Kaba-Kontrahenten nach Rückgabe der Bahn Maan-Amman an das Königreich Omdschin eingehen wird.

All diese Verschiebungen, all dieses Drängen der beteiligten Großmächte in jenen Gebieten kann nicht anders gewertet werden, als der Wille, sich ein möglichst sicheres Weis für den kommenden Kampf um die Herrschaft im östlichen Mittelmeer zu sichern. Sicher wird die Türkei bei der Abwehr irgendwelcher Angriffe auf ihr Gebiet ihren Mann stehen, man möchte ihr aber doch wünschen, daß sie vor allen inneren Sorgen endlich einmal die Hände frei bekomme, um sich energischer auf die drohende Gefahr rüsten zu können.

### Das neue Arbeitschutzgesetz

Aus dem fertigen Entwurf eines Arbeitschutzgesetzes wurden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Der Entwurf hat sieben Abschnitte:

Im ersten Abschnitt ist u. a. der Begriff des Arbeitnehmers gesetzlich festgelegt. Als Arbeitnehmer sind Arbeiter und Angestellte einschließlich der Lehrlinge anzusehen. Nicht als Arbeitnehmer im Sinne des Arbeitschutzgesetzes gelten Geschäftsführer, Betriebsleiter und andere höhere Angestellte, deren Tätigkeit eine besondere Verantwortung erfordert oder die in erheblichem Umfang zur selbständigen Entscheidung befugt sind. Weiterhin gilt das Gesetz auch nicht für Angestellte in Veranlassungen, deren Jahresarbeitsverdienst 5000 Reichsmark übersteigt.

In dem zweiten Abschnitt über Betriebsgefahren wird u. a. auch ein erhöhter Schutz für jugendliche und weibliche Arbeitnehmer gefordert.

Einer der grundlegenden Paragraphen über die Arbeitszeit ist der § 3, der im Sinne des Washingtoner Abkommens die Bestimmung enthält, daß die Arbeitszeit des einzelnen Arbeitnehmers die Dauer von 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich nicht übersteigen darf. Nicht als Arbeitszeit gelten die innerhalb der Arbeitszeit liegenden Pausen. Es werden dann weiter die Fragen geregelt, die sich aus einer anderen Verteilung der Arbeitszeit und aus ununterbrochener Arbeit ergeben, ferner die Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeit, die Arbeitsbereitschaft und die Mehrarbeit. Die geleistete Mehrarbeit ist über den Lohn für die regelmäßige Arbeit hinaus mit einem Zuschlag von 25 v. H. zu bezahlen. Die Vorschriften über die Arbeitszeit finden keine Anwendung auf die Untertagearbeit im Bergbau, weiterhin gelten sie nicht für die Familienbetriebe und auch nicht für das Pflegepersonal in Krankenanstalten. In den städtischen Verwaltungen sowie bei der Reichsbahn und bei der Reichspost können die für Beamte geltenden Dienstvorschriften auch auf die Arbeiter und Angestellten übertragen werden.

Weber die Nachtarbeit bestimmt der Gesetzesentwurf u. a., daß Arbeitnehmer unter 18 Jahren und Arbeiterinnen über 18 Jahre nicht zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens beschäftigt werden dürfen. Für die arbeitsfreie Zeit wird u. a. bestimmt, daß Arbeitnehmern unter 18 Jahren und weiblichen Arbeitnehmern über 18 Jahre nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene arbeitsfreie Zeit von mindestens 11 Stunden zu gewährt ist. Weitere Bestimmungen regeln die Pausen. Arbeitnehmer unter 16 Jahren dürfen nicht länger als vier Stunden hintereinander ohne Pause beschäftigt werden. Schließlich wird noch der Mutter- und Kinderschutz geregelt.

Nach den Bestimmungen über die Sonntagsruhe dürfen an Sonn- und Festtagen Arbeitnehmer grundsätzlich nicht beschäftigt werden. Ausnahmen sind nur zulässig, soweit sie ausdrücklich vorgelesen sind. Der Gesetzesentwurf sieht weiter eine Ruhezeit bei Sonntagsbeschäftigung vor, und zwar müssen Arbeitnehmer, die an Sonn- und Festtagen länger als drei Stunden beschäftigt sind, am nächsten Sonntag mindestens von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends oder am dritten Sonntag mindestens 30 Stunden von der Arbeit freigelassen werden.

Über den Verkauf von Waren wird u. a. bestimmt, daß offene Verkaufsstellen an Werktagen nur in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen. Abweichend kann angeordnet werden, daß offene Verkaufsstellen aller oder einzelner Geschäftszweige in höchstens 20 Tagen im Jahr über 7 Uhr abends hinaus, jedoch bis längstens 9 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

Im letzten Abschnitt des Entwurfs wird gesagt, daß die Durchführung der Vorschriften des Arbeitschutzgesetzes besonders der Aufsichtsdienste zu überwachen haben. Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats Richtlinien über die Tätigkeit der Arbeitsaufsichtsdienste aufstellen. Die Arbeitsaufsicht über die Verwaltung des Reiches steht der obersten Reichsbehörde, die Arbeitsaufsicht über die Verwaltungen der Länder und Gemeinden den Landesbehörden zu. Die Arbeitsaufsichtsdienste werden durch die obersten Landesbehörden errichtet. Die Errichtung kann auch für bestimmte Gewerbebereiche erfolgen. Die Aufsichtsdienste werden über ihre Tätigkeit Jahresberichte zu erstatten haben, die dem Reichstag zur Kenntnis vorgelegt werden. In dem Paragraphen, der das Inkrafttreten des Gesetzes regelt, wird u. a. gesagt, daß, soweit das Inkrafttreten der Vorschriften über die Regelung der Arbeitszeit in einem Teile des Reichsgebietes die wirtschaftliche Lage eines Gewerbes schwer gefährden würde, die oberste Landesbehörde mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers das Inkrafttreten dieser Vorschriften bis zur Dauer eines Jahres hinausschieben kann.

### Reichsregierung und Reichsbahn

Von zuständiger Stelle in Berlin wird folgendes mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat Montag abend auf Vorschlag des Reichskabinetts die Wahl des bisherigen Stellvertretenden Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. v. Dornmüller, zum Generaldirektor der Reichsbahn beauftragt.

#### Berständigung über die künftige Zusammenarbeit

Wie wir erfahren, ist die Verständigung zwischen Reichsregierung und Reichsbahngesellschaft über die künftige Zusammenarbeit im wesentlichen auf folgender Grundlage errichtet worden:

Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft teilt die Tagesordnung seiner Sitzungen dem Reichsverkehrsminister regelmäßig rechtzeitig mit. Der Reichsverkehrsminister nimmt zu den Punkten der Tagesordnung, die allgemeine Reichsinteressen betreffen, Stellung. Er teilt die Auffassung der Reichsregierung dem Verwaltungsrat mit und vertritt sie dafelbst. Umgekehrt benachrichtigt das Reichskabinet den Verwaltungsrat, wenn Beratungen über Eisenbahn- und Verkehrsfragen usw. stattfinden, jedoch der Verwaltungsrat dann ebenfalls seine Stellung dazumach festlegen und der Reichsregierung mitteilen kann.

Dadurch wird erreicht, daß gegenseitig überraschende Beschlußfassungen vermieden werden und daß vor jeder Entscheidung ein Meinungsabtausch stattfindet. Bei dieser Einigungsgrundlage ist berücksichtigt worden, daß die Sachverhalte, die das Eisenbahngesetz aufgestellt haben, eine unmittelbare Einflußnahme der politischen Stellen auf die Geschäfte der Reichsbahngesellschaft vermeiden wollten. Deshalb war in der Reichsbahngesellschaft überhaupt eine Beteiligung des Reichsverkehrsministers an den Beratungen des Verwaltungsrates nicht vorgesehen.

Sich und Stimme im Verwaltungsrat erhält der Reichsverkehrsminister auch jetzt nicht. Die Aufsichtspflicht der Reichsbahngesellschaft gegenüber dem Reichsverkehrsminister war auf ganz bestimmte Gebiete beschränkt worden. Gegenüber dieser ursprünglichen Fassung des Eisenbahngesetzes ist jetzt ohne förmliche Änderung des Gesetzes eine weitergehende Zusammenarbeit zwischen leitenden Reichsbahnbehörden und den Eisenbahninstanzen hergestellt.

Der Haupteinfluß der Reichsregierung auf den Aufsichtsrat der Reichsbahn liegt im Recht der Reichsregierung, die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder zu ernennen.

Dieser wird uns von unserem Berliner Büro noch adrehtet:

Mit der Bestätigung der Wahl Dr. v. Dornmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn ist ein Kompetenzstreit beilegt, der Regierung und Reichsbahnverwaltung seit Monaten beschäftigt. Die Vereinbarung, die schließlich der Regierung Anlaß gab, die Bestätigung zu verweigern, trägt nur zum Teil den Forderungen des Kabinetts Rechnung. Insbesondere hat die Regierung nicht durchgesehen vermocht, daß sie sich und Stimme im Verwaltungsrat der Reichsbahn erhält. Die Reichsbahngesellschaft hat eine solche Bestimmung als mit den Satzungen unvereinbar erklärt. Dagegen soll dem Verwaltungsrat vorher rechtlich mitgeteilt werden. Der Reichsverkehrsminister wird dadurch in die Lage versetzt, dem Verwaltungsrat seine Ansicht über die einzelnen Punkte mitteilen zu können, noch ehe in der Sitzung selbst Stellung genommen wird. An dem Einfluß der Regierung auf die Zusammenfassung des Aufsichtsrats ändert sich nichts. Nach wie vor hat sie das Recht, die Hälfte der Mitglieder zu ernennen. Nach dem Eisenbahngesetz müssen Ende dieses Jahres aus den von der Reichsregierung und den von den Reichsbahninstanzen ernannten Gruppen der Verwaltungsratsmitglieder drei auszuwählen, die durch das Votum bestimmt werden. Die Reichsregierung wird also zum 1. Januar 1927 drei neue Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen haben.

### Die Reichsbahnverkehrsfrage im September

Von der Reichsbahngesellschaft wird der Bericht über den Monat September herausgegeben. Der abnehmende Ferienverkehr ist durch den Herbstgüterverkehr ersetzt worden. Die Waggengestellung ist um 4,7 Proz. geblieben, die Zahl der geschlossenen Kohlenzüge von 64 auf 63. Im August waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 2,4 Millionen auf 130,8 Millionen, die sonstigen um 2,7 auf 29,9 Millionen zurückgegangen, die von den Gütern aber um 1,7 auf 24,3 Millionen geblieben, so daß die Einnahmen um 2,6 auf 151,1 Millionen anwachsen. Die Ausgaben fielen um 2,1 Millionen auf 29,8 Millionen, insbesondere die Sachausgaben um 1,4 auf 11,2, die Reparaturen um 5,1 auf 44,8 Millionen.

### Zusammenschluß der vaterländischen Jugendverbände

Berlin, 19. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ weiß zu melden, daß gestern die Vertreter sämtlicher großer vaterländischer Jugendverbände in einer Versammlung beschlossen haben, in Zukunft auf allen Gebieten vaterländischer Jugendarbeit auch enge zusammenzugehen und alle Forderungen gemeinsam zu vertreten. Vertreten waren u. a. der Reichshüter-Bund, Jung-Statthalber, Wehrwolf, Jugend der Deutschen Volkspartei Landesverband Württemberg, Jungdeutschland, Jungschützen, der deutsche Pfadfinderbund, Schwarzhorn, Blücherbund und Jungbauern sollen am nächsten verhandelt werden sein. Alle diese Verbände wollen sich schließlich den autonomen Stellen gegenüber durch den Jungdeutschland-Bund vertreten lassen. Der Jugend scheint darnach gelangen zu sein, wonach die Erwachsenen bisher vergeblich strebten.

### Zischellen und Polizeiausstellung

Berlin, 19. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der Polizei-Ausstellung befanden sich anfangs auch Photographien von Zischellen der Tscheka, die vom Reichsgericht verurteilt worden sind. Der Vertreter der Zischellen hat aber dann eine einseitige Verfügung gegen das preussische Innenministerium erlangt, die auf Entfernung der Bilder lautet. In der Verichtsbeurteilung heißt es, daß nur Personen die in der Zeitgeschichte eine Rolle spielen, es sich gefallen lassen müssen, photographiert oder öffentlich abgebildet zu werden. Es genügt nicht, daß die betreffenden Personen in ein Strafverfahren verwickelt waren oder sind. Nur Gründe der Rechtspflege oder öffentlichen Sicherheit können eine Ausnahme gerechtfertigt erscheinen lassen.

### Amnestie für die ungarischen Frankenfälscher?

Berlin, 19. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Vossische Zei.“ so melden läßt, wird in rechtsradikalen Kreisen Ungarns eifrig für eine Begnadigung des Fürsten Windischgrätz und Radossy agitiert. Die wohlwollende Neutralität Frankreichs einem solchen Akt gegenüber soll durch eine entsprechende diplomatische Aktion im voraus gesichert werden. Angeblich verhalten sich maßgebende Kreise zu diesem Gedanken nicht ablehnend. Die Begnadigung ist für Weichnachten in Aussicht genommen und zwar will man sie, um den Widerstand der Opposition zu entzünden im Rahmen einer allgemeinen Amnestie durchzuführen, deren auch sehr viele Verurteilte aus den Linkskreisen teilhaftig werden.

### Ergebnis der Zeppelin-Gäner-Spende

Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, beläuft sich das bisherige Ergebnis der Zeppelin-Gäner-Spende auf 2.503.000 Mark. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sowohl von privaten wie behördlichen Stellen noch immer zahlreiche Beiträge eingehen und daß schon aus diesem Grunde eine Abrechnung zur Zeit nicht möglich ist. Beispielsweise sind Adm. v. Bredow und Magdeburg, aber auch andere zahlreiche Bezirke mit der Abrechnung ihrer Sammellisten im Rückstand, zum Teil infolge Beurlaubung der betreffenden Deputierten. Er ist insofern hat, nach den bisherigen Feststellungen, rund 280.000 Mark aufgebracht. Die Kosten der Sammlung belaufen sich auf 270.000 Mark, also auf etwa 10 Prozent.

Entgegen anders lautenden Nachrichten hat das Volksfabrikationsministerium keineswegs eine sofortige Abrechnung der Spende gefordert, vielmehr ohne jede Beanstandung auf Kenntnis genommen, daß im Augenblick aus den angegebenen Gründen ein endgültiger Abschluß unmöglich ist.

### Die Washingtoner Achtstundent-Konvention

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes in Genf hat nach abermaliger längerer Diskussion den von dem polnischen Regierungsdelegierten Sozial getellten Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Achtstundent-Konvention entgegenstellen, mit mehreren Abänderungsanträgen angenommen. Der Verwaltungsrat setzt eine Kommission von 12 Mitgliedern, das heißt je vier der drei Gruppen: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Regierungsdelegierte ein, die der nächsten Tagung des Verwaltungsrates im Januar Bericht erstatten soll, wie die Ratifizierung der Washingtoner Konvention beschleunigt werden könnte. Der Kommission gehören u. a. an: Als Präsident der polnische Regierungsdelegierte und Antragssteller Sokol, der italienische Regierungsdelegierte de Michelis, der deutsche Arbeitgeberdelegierte Kommerzienrat Vogel und die vier Hauptführer der Arbeitergruppe, der Deutsche Hermann Müller, der Franzose Jonhaur, der Engländer Boulton und der Holländer Ludegeest.

In seinem Schlusswort hob Direktor Thomas hervor, daß für ihn hauptsächlich die unverändliche Haltung der Arbeitgebergruppe beunruhigend sei. Er machte darauf aufmerksam, daß ein Land, von dem bisher wenig gesprochen wurde, nämlich die Schweiz, eines der Hindernisse für die Ratifizierung der Achtstundent-Konvention z. B. seitens Italiens sei, das in dieser Tagung des Verwaltungsrates so viel wie angegriffen worden sei. Thomas erklärte, daß es sich hier durchaus nicht, wie man vielfach durchblicken lasse, um eine nebensächliche Frage handele, sondern, daß hier die Grundfrage der ganzen internationalen Arbeiterorganisation zur Debatte liege.

### Lezte Meldungen

#### Regierungspräsident Graf Adelman gestorben

— Adm., 19. Okt. Gestern verstarb hier der Kölner Regierungspräsident Graf Adelman von Adelmansfelden. Adelman war Schwabe von Geburt. Er war 1913 Landrat im Kreis Müllheim und 1919 Landrat von Koblenz-Land. Einige Zeit war er im Berliner Ministerium, 1922 wurde er zum Regierungspräsidenten in Adm. ernannt. In die Jahre seiner Kölner Tätigkeit fielen schwerere Anstrafen, die mit der Inflation, dem Ruhrkampf, den Separatistrenten, der Stabilisierung, der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit, die gerade im Westen von ganz besonderen Ausmaßen war, im Zusammenhang stehen. Der Verstorbene war Angehöriger der Zentrumspartei.

#### Empfänge beim Reichspräsidenten

— Berlin, 19. Okt. Der Reichspräsident wird heute mittag 11.30 Uhr die Teilnehmer der deutschen Ostasien-Exposition empfangen. v. Hindenburg empfing gestern nachmittag eine Abordnung der Stadtverwaltung von Newporf, die vor einigen Tagen in Deutschland eingetroffen ist, um dem Statthalter des neuenen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie beizuhelfen, wohnen und ihn auf den Namen „Newporf“ zu taufen.

#### Eine Konferenz der Finanzminister der Länder

— Berlin, 18. Okt. Am Donnerstag findet in Berlin eine Konferenz der Finanzminister der Länder unter dem Vorsitz von Reichsfinanzminister Dr. Heinsohn statt. Die Beratung betrifft hauptsächlich den Finanzausgleich.

#### Hority wieder ungarischer Paladin?

Nach Budapester Meldungen bezieht in Ungarn die Abt. sich, an Stelle des bisherigen Reichsverwehrs einen Paladin als Staatsoberhaupt einzusetzen, für welchen Palatin Hority in Aussicht genommen ist.

Die Paladin-Würde entspricht etwa der eines Statthalter. Paladine wurden von den Habsburgern in Ungarn eingesetzt, damit sie im Namen des in Wien residierenden Kaisers die Funktionen des Staatsoberhauptes in Ungarn versehen.

Staatsrechtlich ist jedoch die Wiedererrichtung der Paladin-Würde eine Unmöglichkeit, da die Habsburger bekanntlich entthront wurden und ein neuer König noch nicht gewählt ist.

#### Volkswahl über das Alkoholverbot in Norwegen

— Oslo, 18. Okt. In ganz Norwegen fand heute eine Volksabstimmung über die Frage statt, ob das seit 1919 bestehende Alkoholverbot bestehen bleiben soll oder nicht. 1919 stimmten von 1.198.522 Stimmberechtigten 489.017 für und 604.370 gegen das Verbot. Seit 1919 hat die Wählerzahl um mehr als 250.000 zugenommen, vor allem weil das Wahlalter von 25 auf 23 Jahre herabgesetzt wurde. Mit dem endgültigen Ergebnis ist am Dienstag abend zu rechnen.

#### Ein Nordlicht

— Stockholm, 18. Okt. Ein bemerkenswert schönes Nordlicht wurde gestern über ganz Schweden sichtbar. In gleicher Zeit traten starke magnetische Stürme auf. Die magnetischen Stürme zwischen Stockholm und Rindum wurde mit hundert Willampere registriert. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen waren während mehrerer Stunden vollkommen gestört.

#### Die Goldausfuhr nach Deutschland

— London, 18. Okt. In der zu Ende gegangenen Woche wurden nach schätzlichen Angaben Goldbarren im Wert von 551.000 Pfund nach Deutschland ausgeführt. Damit belief sich die Goldausfuhr nach Deutschland im Laufe der letzten fünf Wochen auf insgesamt 1.601.822 Pfund.

\* Hochverratsprozess gegen Paganos. Nach Athener Meldungen wurde gegen den früheren Diktator Paganos und gegen die Minister Rufos und Staris wegen des Vertrags mit Jugoslawien über die jugoslawische Freizone in Saloniki abgeurteilt. Paganos wurde zum Tode verurteilt. \* Neue Liquidationsbeschlüsse in Polen. Der „Kontrolefeld“ in Warschau veröffentlichte heute eine neue Reihe von Liquidationsbeschlüssen gegen deutsche Volksfahrtsanstalten. Davon betreffen zwölf verschiedene Franzensbrunnvereine, eine das Trinkerrettungshaus in Gaste.

# 2. Wertungsingen der Mannheimer Sängervereinigung

Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht veröffentlichen wir nachstehend die am 11. Oktober durch die Wertungsrichter Professor Neumann u. Musikdirektor Goege.

### 1. Abteilung: Vormittags 10 Uhr

**1. Niederfranz Rheinau.** a) Bergheimnacht (Jos. Rheinberger); b) Waldkätzchen (H. Kitzinger). Die etwas veraltete Komposition Rheinbergers zeigte in der Wiedergabe klangliche Frische und Empfindung, sowie lobenswerte Beherrschung der Vortrags-Einheiten. Manche ei (Mein, Dein) klangen zu viel nach. Auch beim zweiten Chor merkte man, daß die Sänger sich mit Eifer und Hingabe für die Aufgabe einsetzten. Der mittlere Satz („Langsam“) wurde zu breit gegeben. Kleine Reinheitsdifferenzen sind in der Partitur vermerkt.

**2. „Deutsche Einheit“ Feudenheim.** a) In der Fremde (Gust. Wohlgemuth); b) Zintenschlag (Eudw. Baumann). Dem an sich reichhaltigen Material, das aber noch weiteren Ausgleich und veredelnder Pflege bedarf, lag der sentimentale Wohlgemuth-Chor nicht besonders günstig. Klanglich viel klarer und frischer wirkte der in rhythmisch freier Prägung und dynamisch gut abgeleitet gefungene zweite Chor. Im 3. Satz Seite 3 sang der erste Bass stets a statt als.

**3. Sängerrunde Mannheim.** a) Schützenlied (H. Sonnen); b) Der junge Bährndrich (Chr. Snyder). Belebt, in gut angelegter, nur etwas zu massig ausgebauter Steigerung, erklang der erste Chor. Stärker in der Wirkung war der zweite Chor, wo die temperamentvoll geführten Sänger die Stimmmittelkontrolle sehr herausbrachten, durch Leppigkeit des Klanges und sorgfältige Abtönung gut wirkten. Das Ges im zweiten Vers fand nicht ganz Klar.

**4. Frohsinn Feudenheim.** a) Heute scheid ich (C. Henmann); b) Der Fahlmann (Wih. Sturm). Angenehm berührte beim Volkslied die wohlhabende Empfindung, besonders im letzten Vers. Der Vortrag war aber rhythmisch nicht geschlossen genug. Manche Einzelzüge beim zweiten Chor, namentlich in den Pianofähnen, zeigten klanglich hübsche Ansätze. Der Gesamteindruck litt aber unter dem rhythmisch zu lockeren Vortrag und unter dem im Mittelsatz besonders stark aufgetretenen Unklarheiten.

**5. Niederfranz Badhof.** a) Die gebundene Nachtigall (Math. Neumann); b) Kaiser Friedrich III. (Math. Neumann). In seiner Anpassung an den Stimmungsgang und in der klarflüssigen Wiedergabe hätte der erste Chor noch glücklicher gewirkt, wenn das Tempo schon mit Rücksicht auf die vier Strophen des Liedes belebter gewesen wäre. Das gut gepflegte Material trat auch im zweiten Chor hervor, nur dürften die Vokale nicht zu offen behandelt werden. Die dynamischen Kontraste traten ausdrucksvoll hervor und steigerten den Vortrag zu lebensvoller Plastik. Kleinigkeiten bezüglich der Tempol sind in der Partitur vermerkt.

**6. Männergesangsverein Vindenhof.** a) Das Ringlein (Nagel); b) Volkers Nachtigall (Jos. Werth). Dem Volkslied hätte etwas mehr Fluss und Frische wohl angestanden. Das schleppende Tempo ließ es zu schwerfällig wirken. Bei den Schmelzfiguren unterließen im zweiten Tenor Fehler. Im zweiten Chor hatte sich der Verein eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt und die Art der Lösung spricht für Fleiß und sorgfames Studium. Auch hier war der Klang etwas düsterlich und infolge dessen wirkten manche Stellen bei der im ganzen sehr beachtenswerten Leistung unklar und leicht getrübt.

**7. Arion Mannheim.** a) Helmut (Richard Wiesner); b) Der Ruckel (Franz Jureich). Im ersten Chor klang der Ruckelstus der ersten Tendre sehr zu hoch. Sonst sprach das mit Liebe studierte und geschmackvoll aufgefasste Volkslied gut an. Die Aufgabe beim zweiten Chor war nicht einfach, aber der angewendete Fleiß wurde belohnt. Die sympathische Auslegung hätte noch mehr Wirkung gemacht, wenn den wichtigsten Stellen mehr frische Tendre gegenüber gestanden hätte. Manche der unterlassenen Reinheitssträubungen, die aber trotz der erheblich harmonischen Schwierigkeiten den Gesamteindruck nicht wesentlich drücken konnten, wären dann vielleicht vermieden worden.

**8. Sängerkreis Mannheim.** a) Serbisches Volkslied (Edgar Hansen); b) Notette (Hans Georg Nagel). Angenehmen Stimmlang und guten Ausgleich offenbarte die mit viel Sorg-

falt studierte Volksliedbearbeitung. Nagels feierliche Notette ließ wohlklingende stimmliche Entfaltung, besonders bei dem hymnischen Ausklang, zu günstiger Wirkung kommen.

**9. Sängerkreis Mannheim.** a) Die gebundene Nachtigall (Math. Neumann); b) Brüder, ein Lied! (Franz Hanemann). Die poetische, aus echtem Empfinden entspringende Darstellung der Volksliedbearbeitung hätte auch hier noch etwas belebter sein können. Der zweite Chor erfordert klanglich und harmonisch viel, kam zu lebendiger Darstellung und erzielte gute Wirkung. Unverkennbar ist ja, daß zu ganz reifer Bewältigung das Material größer sein dürfte, umso mehr ist der wohlgedrundeten von großer Hingabe zeugenden Aufführung Anerkennung zu zollen.

**10. Niederfranz Mannheim.** a) Wandern im Mai (Friedrich Gellert); b) Die Söldner (Josef Werth). Bei dem stottern Klavierspiel wachte der ausgezeichnet klingende Chor für die Schilderung der vorbeiziehenden Sängerscharen die ganze Stala der dynamischen Möglichkeiten famos auszunutzen. Das glänzende stimmliche Rüstzeug ermöglichte dem Verein, den schwereren Werth'schen Chor in vollen Worten mit strahlender Tongebung darzustellen. Den Gedankengängen der Dichtung und Komposition bis ins feinste folgend, führte der Dirigent seine Sängerscharen von wohlwollenden, mit feinen Strichen gezeichneten Pianis, über zugevoile Steigerungen zu rogenden dramatischen und dynamischen Höhepunkten, und schloß mit dieser zum Miterleben zwingenden Gestaltung die beste Leistung des Vormittags.

### 2. Abteilung: Nachmittags 3 Uhr

**11. Arbeiter-Bildungsverein.** a) Wiegenlied (Brahms-Bänder); b) Am Traussee (Franz Abt). Der dynamisch und klanglich schön ausgearbeitete Vortrag des Volksliedes verriet inneres Mitschwimmen und Fühlen. Mit seelenvoller Nachempfindung gefungen, macht auch der Abt'sche Chor gute Wirkung. Auffassung und Chorklang wurde in der sauber herausgearbeiteten Wiedergabe dem romantisch veronnenen Stimmungszusammenhang voll gerecht, der über die Vertonung ausgingen ist.

**12. Benz'scher Männerchor.** a) Coreley (H. Siller); b) Nächte gerne ziehen (L. Baumann). Den Vortrag der „Coreley“ zeichnete belebte Gestaltung aus. Doch könnte das Nachklingen des n (getan) als unklarerisch vermieden werden. Den Anfang des Baumann'schen Chores ließ die dringende Hast des Tempos in der Wirkung verlieren. Von der Stelle an, wo es „langsam“ heißt, (im ersten Vers) war das Tempo zu breit. Der Schluß kam zu klanglich günstiger Wirkung.

**13. Mannheimer Männer-Gesangsverein.** a) Sternennacht (Germann Schullen); b) Venzsturm (Wihelm Sturm). Die Tongebung zeigte gleich im ersten Chor sorgsame Pflege und der musikalischen Durcharbeitung war wahrnehmbare Sorgfalt gewidmet, jedoch der Vortrag trotz des etwas langsamen Tempos gut ansprach. Im Sturm'schen Chor waren die Stimmmittelkontrolle effektiv einander gegenübergestellt. Belebte Akzentuierung tat das Uebrige, um gute Wirkung zu machen. Nur die Vokale müssen noch etwas dunkler gefärbt werden. Die Intonation um einen halben Ton höher war dem Chorklang leider nicht förderlich.

**14. Gesangsverein Harmonie Reckart.** a) Das stille Tal (Herd. Vanger); b) Königs Kornegast (L. Baumann). Die schöne Vanger'sche Bearbeitung war mit Geschmack und Empfinden gestaltet. Der Chorklang von annehmender Rundung tat das übrige, um das Lied in seiner herzerwinnenden Schlichtheit sprechen zu lassen. Mit kraftvoll frischem Aufschwung setzte der Baumann'sche Chor ein. Schade, daß auf Seite 3 der Chor unklar wurde und ins Sinken kam. Verständnissvoll, dem gedanklichen Inhalt gerecht werdend, war Licht und Schatten verteilt und kraftvoller Impuls ließ den gut studierten Chor einen sympathisch wirkenden Ausklang finden.

**15. Gesangsverein Frohsinn Käferthal.** a) Braun Weideln (H. Kitz); b) Gothenreue (Hans Wagner). In dem Volkslied steht Ausdruck und Grazie, nur hätte die Rhythmik geschlossener und fester sein sollen. Auffassung und Tempo waren gut. In markanter Charakteristik erklang „Gothen-

reue“ und die ins einzelne gehende scharfe Ausmählung und klangliche Ausfaltung gab Zeugnis von gediegener Arbeit an dem anspruchsvollen Material, das sogar der Steigerung am einen Ton gegenüber in Ehren behand. Der Rhythmus war mitunter etwas zu frei, besonders bei Behandlung der Triolen.

**16. Sängerbund Käferthal.** a) Wiegenlied (v. Brahms-Bänder); b) Kaiser Friedrich III. (Math. Neumann). Gemüht und Stimmung spricht aus dem Volkslied, das mit lyrischer Grazie fein gefungen wurde. Die „e“ bei „geweckt“ waren zu breit. Trefflicher und klanglich vorgetragen, ershöpste die Ausdeutung des Neumann'schen Chores den gedanklichen Gehalt. Feine Abstimmung der Pianofähne kontrastierte aufs angenehme mit den dramatischen und dynamischen, wuchtigen Höhepunkten, der vorzüglich studierten Komposition.

**17. Harmonie Vindenhof.** a) Heute scheid ich (C. Henmann); b) Die Toten der Halde (Math. Neumann). Natürlich und warmer Gefühlsimpuls beeinflusst die Gestaltung bei dem Henmann'schen Chor, der klanglich (besonders im Schlußvers) zum Vortrag kam. In lebensvoller großzügiger Darstellung erklang „Die Toten der Halde“ von Neumann. Die Wiedergabe sprach echtes Empfinden zurück, und schätzbare Vorzüge klanglicher und musikalischer Art machten sich als Frucht fleißiger und hingebungsvoller Arbeit bemerkbar. Der plastischen Textbehandlung sei außerdem mit Anerkennung gedacht.

**18. Männergesangsverein Concordia.** a) Von den zwei Haken (H. v. Dieckhoff); b) Hohamt im Walde (H. Veder). Hüßlich und gefällig mit seinem Humor und als angenehme Abwechslung wurde der gar nicht leichte Dieckhoff'sche Chor gefungen. Die Wirkung gewinnt noch, wenn die 2. Strophe etwas zögernder genommen wird. Aus dem Vortrag des Veder'schen „Hohamt im Walde“ spricht Innerlichkeit und Befekung. Die machtvolle Steigerung und das Verklängen des Chores kam zu wirksamer Darstellung. Doch litt der Gesamteindruck etwas unter manchen Unreinheiten im mittleren Satz (s. Partitur).

**19. Gesangsverein Sängerkreis Mannheim.** a) Wilde Ros' und erste Liebe (H. Debois); b) Pharaos (Herd. Hummel). Welche flüssige Bindung und Sorgfalt in der Ausarbeitung zeichnet das Lied von Debois aus. Die tremolierende Tongebung der ersten Tendre war aber im Eindruck nicht günstig. Mit „Pharaos“ von Hummel hatte sich der Verein ein hohes Ziel gestellt. Die Leistung der Aufgabe zeigt gute Auffassung und gediegene Arbeit. Im Mittelsatz von Seite 5 an traten aber Unreinheiten auf. Doch sprach die Wiedergabe im Ganzen rhythmischer Energie. Auch klanglich und in der Kraft des Ausdrucks zeigte der Vortrag beachtenswerte Vorzüge, die ihm viel Eindruck sicherten.

Als allgemeine Bemerkung sei noch angeführt, daß es wünschenswert erscheint, wenn solche Anlässe einen umfassenderen Ueberblick über gute zeitgemäße Produktion bieten würde.

## Die größte Werbekraft ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung der Neuen Mannheimer Zeitung

### Der Paragraph

Von H. Schröghamer-Heindal

Die Alten Leute vermögen sich nicht zu erinnern, wann er eigentlich ins Land gekommen.

Aber auf einmal war er da. Ein allerliebster Kerlchen — wie ein aus zwei gepreßten Nüssen zusammengewachsener Zwilling, die keine Ähnlichkeit hindeutlich zum Ausdruck brachten. Ein Schändel nach oben, ein Wischer nach unten gab seiner Wesenlosigkeit den Anschein von etwas Besondere. Kurz, es war ein rechter Sufistik, allerdings mit einem Stich ins Geheimnisvolle wie das Hexenkreuz oder sonst ein altes Zauberzeichen.

Einige wollen wissen, daß er aus Bessland hergekommen sei, ein rechter Windreißer, um den sich anfänglich niemand kümmerte. Die Leute hatten weder Zeit noch Lust dazu. Sie hatten ihr Tagewerk, ihre Ordnung, ihr Brot.

Es gab damals weder Arbeitslose noch Hausenger. Da tat sich im Lande die erste Amtsstube auf. Der Amtsklaus kam herein, blähte seine beiden Nüssen tüchtig auf, machte mit dem einen Schändel eine weisse Reversenz nach oben und deutete mit dem anderen einen Fußtritt nach unten an.

„El der Tausend!“ dachte der Amtmann. „Das Büschchen steht gar nach was aus... Ganz mein Fall! Nach oben läcken, nach unten drücken...“

Und der Amtmann nahm ihn in seine Dienste. Er setzte ihn vor alle Rissern, die in seinem Werkbuch standen, und ließ ihn so unter Volk.

In seinem Zeichen zahlten die Gepreßten Rins und Rehent, gaben Gilt und Fron, wie es die Herren heischten. — In seinem Zeichen sprangen die Diebe an den Galgen, aber nur die Reinen. Die Großen drehten den Paragraphen herum — und ließe da, er ward ihr Freund und Schirmvogel, der für jede richtige Lumperel einen Freibrüf ausstellte.

Was half es, daß die Bauern die Faust im Saß ballten und das gemeine Volk um verratenes Recht murzte? Den Paragraphen kümmerte es Blutwenig.

Er machte sich immer breiter im Land, bedrückte die Leute, die ihn nicht brechen konnten in ihrem geraden Sinne, und lächte Luft und Lachen aus im Volke.

Der Paragraph war die einzige Macht im Lande, die etwas zu sagen hatte. So gar der König war ihm untertan. Das Volk lachte: „So kann es nicht mehr weitergehen.“ Da lachten einige, die die Weisheit löffelweise gefressen hatten, zusammen und sagten: „Der Paragraph ist

schuld an dem ganzen Elend... Und der König mit ihm! Denn die zwei hecken unter einer Decke... Warum denn rüttelt er ihn sonst nicht aus, den Paragraphen?... Tut's der König nicht, dann tun's eben wir...“

Und sie gingen hin und erschlugen den Paragraphen, wo sie ihn erwischten.

Das war in der Amtsstube des Staatsministers. „Der Windhund!“ — „Der Volkschädling!“ — „Der Dampvr!“ — „Es lebe die Revolution!“ — „Ein Bivat dem neuen Zeitalter, das jetzt herauskommen wird!“

„Geht mir doch ein anständiges Begräbnis!“ wimmerte das Seelchen des zertretenen Paragraphen unter dem Stuhl hervor.

„Stollt du haben!“ rief ein Bigvogel und warf ihn in die Tintenflasche des verflüchtigten Staatsministers.

„Recht so!“ lobten die Genossen. „Die Tinte, das ist so sein Element!... Wohl bedenklich! Jetzt heißt du doch auch, wie es tut, wenn man in die — Tinte geleht wird...“

Das neue, paragraphenlose Zeitalter begann. Es war ein Leben wie voreist im Land Schlaraffia.

Nur einige schnuppern mit den altweisen Nasen in den Lüften des neuen Zukunfts herum und murmelten: „Die Tinte, die Tinte... Wenn nur die Tinte nicht wär... Sie ist nun einmal ein besonderer Saft... Die Tinte... wenn sie sich nur nicht rächt...“

Die Altweisen hatten recht. Es währte gar nicht lange, da sprangen aus der Tintenflasche des wiedereingelehten Staatsministers unzählige Tintenteufel — lauter Paragraphen; zwei gerechte Nüssen in der Mitte, ein Schändel nach oben, ein Wischer nach unten. So viel Wischer, soviel Fußtritte.

Die Tintenteufel erfüllten Land und Welt. Die einen setzten sich in ein dickes Buch, darin dem Volke mit schönen Worten Licht, Lust und Leben vergalt war auf ein Reinschreiben und länger. Auf dem breiten Rücken des Buches prunkte eine Aufschrift: Friedensvertrag von Versailles.

Wieder andere praxten auf einer Pfort' des Reichs-gewaltigen, in der den Reuten das ehrliche Geld in der Tasche enteignet wurde. Paragraph ein: Marx ist gleich Marx... Paragraph zwei: Der Wucherparagraph ist hiermit aufgehoben.

„Ach, es war noch immer der alte, liebe Paragraph, der — sich drehten ließ, wie man ihn brauchte.“ Die Altweisen hatten ihn sofort erkannt: „Haben wir's nicht gleich gesagt!“

Als der Anhang der Paragraphen gegen Gut und Ehre des Volkes zu Ende war, prosthen einige andere großmütig auf: „Da habt ihr ener Geld wieder, soweit es für die Wirtschaft tragbar ist.“ — Die Paragraphenschuster nannten das — Aufswertung.

Sogar über die Landesgrenzen flogen die Paragraphen, hiederten sich den Feinden an und kamen als bevollmächtigte Sendlinge der alten Widerfacher zurück — mit unerträglicher Voh für Land und Volk.

Sie nannten es Damesabkommen. Das Volk schlohte auf in Rot und Schmach.

Die Altweisen hatten wieder einmal recht behalten: Der Erstlagere hatte sich gerächt. Ja die Tinte, die Tinte!... Ein Heer von Paragraphen hängt dem Volke am Hals, lastend wie ein würgender Mühlstein. —

— „Blud vor Blut kämte ich in die Amtsstube des Staatsministers, wo der Kerl schon einmal zertreten wurde. Aber der laubdrende Lump kommt mir mit einem Pödeln entgegen, das mich schon halb entworfenet: „Ich habe Sie erwartet...“

„Du — mich erwartet?... Ewige Schande über dich, der du ein ganzes, großes Volk...“

„Ein Volk von Brüdern, nicht wahr? Hähähäh... Doch Spah bestellte... Ein ganzes, großes Volk sagen Sie? Warrt ihr's noch — bei Gott, ich wäre längst über alle Berge wie damals, als ihr's noch wirklich waret: ein ganzes, großes Volk, ein Volk von Brüdern... Die Sache ist nämlich so: wo kein Volk mehr ist, da muß ich sein, notgedrungen, nach ewigen Geleben, ob ich will oder nicht.“

„An mir liegt es also keinesfalls. Und — mit Gewalt und Todschlog bringt ihr mich nicht los. Racht euch das letzte Mal eine Lehre sein. Nichts rächt sich stärkerischer als die Tinte...“

Es liegt also tatsächlich nur an euch selbst, ob ich bleiben muß oder dahinfahren darf. Glauben Sie mir's doch — mir, dem Haupt- und Generalparagraphen...“

\*  
© Wieviel Worte gebrauchen wir? Nach den neuesten Ergebnissen levislogografischer Forschung, die in der Literarischen Welt“ mitgeteilt werden, verfügt ein 5jähriger Kind über 1700 Worte, ein Kaufmann über 3000 bis 10.000 Worte; Persönlichkeiten mit literarischem Geschmaß benutzen etwa 12.000 Worte. Man hat berechnet, daß Shakespeare in seinen Werken einen Sprachschatz von 24.000 Worten verwendet. Der Chefredakteur einer größeren Zeitung muß ungefähr 45.000 Worte kennen.

# Städtische Nachrichten

## Mitglieder-Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V.

Gestern Abend fand im Friedrichspark eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung des Haus- u. Grundbesitzervereins e. V. Mannheim statt. Der erste Vorsitzende, Herr v. Au, begrüßte die Erschienenen, indem er ausführte, daß man zusammengekommen sei, über die Zentralversammlung der deutschen Hausbesitzer in Düsseldorf, über die Gebäudesondersteuer und über eine Beschwerde in einer Wohnungsaustausch Angelegenheit zu sprechen. Schon bei diesem letzten Punkt gab es erregte Zwischenrufe. Mitglied Laux beantragte, diesen Punkt der Tagesordnung, eine Wohnungsaffäre Laux-Amann betreffend, als ersten Punkt zu behandeln. Herr v. Au bittet den Redner, diesen Antrag begründen zu wollen. Der Redner Laux begründet das damit, daß nach § 17 der Statuten eine Anzahl von 50 Mitgliedern benötigt wird, um eine außerordentliche Versammlung einzuberufen. Diese Zahl sei durch 54 Unterschriften erreicht worden. Daher müsse Punkt drei an erste Stelle kommen und dürfe nicht verschleppt werden, bis die Anwesenden kein Interesse mehr hätten und nach Hause wollten. Herr v. Au erklärt dann, daß er selbst wünsche, Aufklärung in diese Angelegenheit zu bringen, daß aber der Vorstand es abgelehnt habe, diesen Punkt zuerst zu behandeln. Deshalb schlägt er eine Abstimmung vor. Während dieser Ausführungen machte sich die Spannung, die über den Anwesenden lag, in erregten Zu- und Zwischenrufen Luft. Die Abstimmung ergibt, daß die Tagesordnung nicht geändert wird und Punkt drei an seiner Stelle verbleibt.

Herr v. Au berichtet dann über die Zentralversammlung der deutschen Hausbesitzer in Düsseldorf. Die Hauptbedeutung der Tagung sei auf den Fragen gelegen, die sich mit dem Zwang in der Wohnungswirtschaft und den Notizen der Hausbesitzer beschäftigten. Zum Schluß dieses Berichtes drückte der Redner den Wunsch aus, daß die Düsseldorf Zentralverbandstagung ein Markt für im Kampf des Hausbesitzes um Recht und Freiheit sein möge. Auf Punkt zwei der Tagesordnung stand die Gebäudesondersteuer, bezw. deren Nachlaß. Dieser Punkt werde deshalb behandelt, weil es immer noch Hausbesitzer gäbe, die hierin noch nicht Bescheid wüßten. Die Hausbesitzer, deren Häuser am 31. Dezember 1918 unbelastet oder nur wenig belastet gewesen seien, haben das Recht, das ihre Gebäudesondersteuer ermäßigt wird.

Schließlich kam man zu Punkt drei der Tagesordnung und hiermit zu der Beschwerde in einer Wohnungsaustausch Angelegenheit. Weil Herr v. Au bei dieser Sache beteiligt ist, übernimmt Redner Kreis die Leitung der Versammlung und erteilt gleich dem Ritter Laux das Wort. Bei Laux hatte Frau Amann, die Mutter der Vereinssekretärin Amann, eine fünfstümmige Wohnung inne, die mit einer vierstümmigen Wohnung getauscht werden sollte. Das nun frei werdende fünfte Zimmer beanspruchte der Witt zum roten Hahn, Laux, selbst. Er kam dabei in Meinungsverschiedenheiten mit Herrn v. Au, der das Zimmer für einen Beamten der Bank für Haus- und Grundbesitz mieten wollte und auch mietete. Diese Meinungsverschiedenheiten nahmen nun immer schärfere Formen an, so daß es schließlich zur Einberufung der geordneten Versammlung kam, in der Herr Laux seine Anklage mit folgenden drei Punkten begründete: 1. Behinderung eines von dem Hausbesitzer selbst sehr dringend benötigten Raumes als Tauschobjekt durch den ersten Vorsitzenden Herrn v. Au; 2. willkürliche Vorkaufung der Untermietung zum Zwecke der unrechtmäßigen Verschönerung des bez. Raumes und 3. geforderte Abfindung in namhafter Höhe, falls das Zimmer abgetreten werden sollte. Im Verlauf der endlos währenden Ausführungen des Herrn Laux kam es zu lärmigen Szenen. Wir sind der Ansicht, daß diese Angelegenheit am falschen Platz behandelt worden ist. Herr Laux erhielt durch Herrn v. Au eine glatte Absfuhr. Der durch das Mitglied Ritter Laux erzielte Erfolg ist ein Anlaß: Die Mitgliederversammlung vom 18. Oktober 1923 bedauert die gegen die Vereinsleitung gerichteten Angriffe. Sie weist diese nachdrücklich zurück und spricht dem Vorsitzenden und der Leiterin der Geschäftsstelle ihr Vertrauen aus, wurde unter starkem Beifall einstimmig angenommen. W. R.

\* **Autounfall.** Gestern früh fuhr ein Lieferwagen auf der Landstraße Mannheim-Lampertheim bei Kirchgartshausen gegen einen Brückenstein, überschlug sich seitwärts und wurde total zerstört. Die Motorteile sowie Fahrer und Motorhaube wurden ins Feld geschleudert. Der Wagen lag ohne Bewachung im Straßengraben.

\* **Ein Kamindbrand** brach gestern vormittag infolge Glanzbildung in dem Anwesen Sandhoferstraße 10 aus. Die Gefahr wurde durch die um 9.14 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit dem Kamindfahrzeug beseitigt.

## Alle Gesole!

### Zum Abschluß der Düsseldorf Ausstellungen

Gestern war der letzte Tag der Gesole. Man schlennderte noch einmal durch die geräumigen Hallen, umfuhr mit der Liftbahn das Gelände und war so melancholisch. Der Gedanke, daß so vieles der Spühade verfallen muß, stimmte trotz des angenehmen Herbsttages so traurig. Ich glaube, ganz Düsseldorf war auf den Beinen, um seine Gesolei mit dem letzten Mal zu sehen. Noch einmal schob sich die Menschenmenge durch die Ausstellungen, rannte sich in dem Hauptbahnhof, bewunderte das Denkmalhaus.

Düsseldorf hat wieder bewiesen, daß zu Ausstellungen Glück gehört. Was sagte man nicht alles an Festlichkeiten voraus. Das Beispiel Wembleys schien recht zu geben, und doch wurde der Schein mit dem merkwürdigen Namen ein so großer Erfolg beschieden.

Düsseldorf mußte unter der Besatzung schwer leiden. Es hat es schwer getragen. Trotzdem sagte es kurz nach der Befreiung den Plan zu dieser großen Ausstellung. Es ist der beispiellose Versuch einer Stadt, nach 12jähriger Pause den Ruf als Ausstellungs- und Kongress-Stadt wieder zu erobern.

Heute kann man erkennen, daß das vollkommen gelungen ist. Etwa 7 1/2 bis 7 3/4 Millionen Menschen besuchten die Ausstellung. 50 131 Dauerkarten wurden ausgeben, über 12 Millionen Mark in etwa 5 Monaten eingenommen.

Dieses glänzende Ergebnis ist in der Hauptsache wohl dem Kreis von Männern zu verdanken, die die Ausstellung angeregt und durchgeführt haben. Das bemerkenswerte Ergebnis hätte aber nicht erzielt werden können, wenn Düsseldorf schon an und für sich nicht durch seine ausgezeichnete Lage so begünstigt gewesen wäre. Düsseldorf liegt an der Grenze verschiedener Industriebezirke. Das Gelände seiner Ausstellung befindet sich sozusagen inmitten der Stadt. Die Erfahrungen Wembleys bewiesen, daß dies Faktoren stark beeinflussend, wenn nicht in vielen Beziehungen ausschlaggebend sind.

Vieles verdankt Düsseldorf seiner Ausstellung. Eine Reihe viel bewunderten Gebäude sind entstanden, die die Ausstellung überdauern werden. Das eindrucksvolle Planetarium, die schön gelagerte Rhein-Terrasse, der Ehrenhof, alles bleibt der Stadt erhalten. Dadurch ist eine Rheinfront von einer Geschlossenheit des Eindruckes entstanden, wie sie wenig anzutreffen sein wird.

## Temperatursturz

Der Wettersturz, der am Samstag einsetzte, hat uns in der vergangenen Nacht den ersten härteren Reif gebracht. Feld und Wiesen waren heute morgen mit einer weichen glitzernden Decke überzogen. Die Blumen in den Gärten, namentlich die zarten Dahlien und Rosen, ließen traurig ihre Köpfe hängen. Die Temperatur ging in der vergangenen Nacht bis auf 2 Grad C. (gegen 3,3 Gr. C. in der Nacht zum Montag) zurück. Heute früh wurden 2,1 Gr. C. (5,7 Gr. C.) festgestellt. Die Höchsttemperatur betrug gestern 10,6 Gr. C. (10 Gr. C.).

Aus dem Schwarzwald wird uns geschrieben: Der von den Wetterwarten für den Beginn der neuen Woche vorausgesagte Umschwung in dem Witterungscharakter, der Wechsel von der anormalen Wärmeausgleichung in der Rheinebene und dem Schwarzwald zur erheblichen Abkühlung, ist im Lauf des Sonntags Nachmittag prompt eingetreten. Während der Sonntag Morgen noch vielfach helterer Himmel zeigte, nach einer ganz prachtvollen klaren Mond- und Sternennacht, setzte vormittags Bewölkung ein, die aber in der Zugrichtung noch von Südwesten und Westen kam, also noch die Striche des Warmluftkeils vom Ozean her vertrieb. Der Windstich der von Nordwesten und Norden einströmenden Kaltluftwelle lenkte sich noch im Laufe des Spätnachmittags so, daß verbreitete Regenschauer eintraten, die gegen Abend zunahm und bis in die tiefe Nacht anhielten. Gleichzeitig gingen die Temperaturen rapid zurück und erzielten bis Montag früh Abkühlungsgrade, die einem Kälteeindruck nach dem Warmlufttagen förmlich gleichkommen, wenn auch die Annäherung an die Frostgrenze nur im Hochschwarzwald erreicht wurde. In mittleren Lagen stand die Morgenstemperatur im Schwarzwald bei drei bis vier Grad. Das bedeutet einen kurzartigen Rückgang von zehn bis zwölf Grad, der natürlich außerordentlich empfindlich fühlbar ist nach der Verwöhnung durch die warmen Herbsttage. Die Volkende leuchtete sich am Montag morgen wieder und es klarte zum großen Teile wieder auf. Hochnebel und Nebelstreifen blieben teilweise noch zurück. Im ganzen macht der Wettercharakter jetzt den Eindruck einer Verschlechterung, eines Eintritts einer Regenzeit nicht, vielmehr ist bei ausgeprägter Nordströmung der Luft mehr mit wolkenigem, teilweise helterem, aber wesentlich kühlerem Wetter und vor allem mit kalten Nächten zu rechnen. Kurzum mit einem herblichen Charakter des Wetters, der bisher nicht zu verzeichnen war. Es wird daher immer noch mit schönen, klaren Herbsttagen, wie sie im Schwarzwald von jeher die prächtigsten Eindrücke in Färbung und Geruch boten, gerechnet werden können.

## Veranstaltungen

\* **Theaternachricht.** In der morgigen ersten Wiederholung der neuinszenierten Oper „Martha“ singt Karl Wang den Plumkett. — Am Samstag wird Verneuil's erfolgreiches Lustspiel „Kopf oder Schwanz“ mit Ludia Busch in der weiblichen Hauptrolle wieder in den Spielplan aufgenommen. — „Dag-Bopp“, eine Tanzoperette, die am Samstag im Neuen Theater zur Erkaufführung kommt, steht unter der szenischen Leitung von Alfred Randorf, der auch das Arrangement und die Einstudierung der Tänze vorgenommen hat. Die musikalische Leitung hat Gustav Mannebeck. — Am Sonntag, den 24. ds. Mts. wird nach längerer Pause d'Alberts Oper „Tessand“ wieder im Spielplan erscheinen. — Am 30. Oktober findet der erste Tanzabend der Tanzgruppe des Nationaltheaters unter Leitung von Wolfgang R. Scheide statt. Das Programm steht vor. Rest: Antile Länge, Julius Weismann: Tanz-Phantasie, E. Strawinsky: Petruschka. — Josef Burawinkel von der Rüdelschen Oper Charlottenburg gibt am 7. November als Rudolf in der „Boheme“ ein einmaliges Gastspiel am Nationaltheater.

\* **Künstlerische Frauenbekleidung.** Im „Pfläzger Hof“ findet 3. H. die Frühjahrsausstellung der Do-Be G. m. b. H. statt. Diese Gesellschaft, die schon durch ihre künstlerischen Leistungen in weiten Kreisen Bekanntheit erlangt hat, bringt auch dieses Jahr wieder neue, lebenswerte Kunstschöpfungen. Es handelt sich dabei um die Arbeiten einer Mittelstands-Organisation.

\* **Bis zu 5000 RM. Belohnung** für die Ermittlung der Fälscher von Reichsbanknoten über 10 und 20 RM. Trotz häufiger Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelangt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbetreibende mit falschen Notizen zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Notizen und Verschönerung des Fälschungsgeräts veranlaßt oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil obiger Belohnung. Die Reichsbank belohnt auch die Personen annehmen, durch deren Mithilfe die Annahme von wissenschaftlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelangt. In verdächtigen Fällen benachrichtige man die Polizei. Anleitungen zur Prüfung der Reichsbanknoten auf ihre Echtheit werden von den Kassen der Reichsbank kostenlos abgegeben.

Der große Fremdenstrom hat natürlich hart auf den Handel eingewirkt. Wohl den größten Vorteil erzielte das Hotelgewerbe. Der Einzelhandel verdankt der Ausstellung eine entsprechende Sicherung seines Umsatzes.

Düsseldorf ist mit Recht stolz auf seine Ausstellung. In den alten Fehler, nach dem Erfolg einer Ausstellung bereits wieder eine neue vorzubereiten, verfällt es nicht. Dafür werden von verschiedenen anderen Städten Ausstellungen geplant. Auf das Beispiel Wembleys mit seinem großen Erfolg sei man sich bewußt.

Auf viele Kommunen dürfte aber das Düsseldorfer Beispiel anspornend wirken. Mannheim kann viel für seine Verkehrs- und Fremdenpropaganda von Düsseldorf lernen.

## Kunst und Wissenschaft

© **Ein kleiner Hebelbund** wird von D. Weisinger (Heidelberg) in der Zeitschrift des Philol.-Vereins „Cimbria“ mitgeteilt. Im Vorrater Gynnasialarchiv Neuen noch Schülerzeugnisse vom Herbst 1783, die über Verhalten, Fleiß und Anlage von 8 Schülern des Gynnasiums in lateinischen Schlagworten und kurzen Sätzen Notizen enthalten. Nicht lauter so hochsprachliche Sätze tauchen da auf wie jener Johann Jafos Müller mit seinem tadelsuchen Betragen (mores candidi), „elirigen Studium“ und seiner „alltäglichen Begabung“. Dagegen gibt es einen Lucas Fäsch, der „eine erfreuliche Anlage hätte, wenn er sie nur pflegte“, aber er „lernt nicht“ und hat „ungebundenes Betragen (mores soluti). Und erst ein namenprunkender Johann Nikolaus Balthasar Wagner! Er ist schwachhaft, verlogen, gefräßig, oder wie es in der zweiten Fassung heißt: „geschwätzig als das Orakel von Dodona, verlogen als ein Kreter“, er stellt sich „schönlich den meisten Verzweigen“, doch hat er „ausnehmend selbe unfruchtbare Anlagen“ — gewiß die helle Freude seiner alltäglichen Lehrer. In den interessanteren Wäntzen der Veramwachsenen Vorrater „Antiquaria“ 34. Heft gewiss noch Benediktus Schwabhausen: „er ist abkündig beredt“, aber „im Betragen und Fleiß so nachlässig, daß ich nicht weiß, ob er Lob oder Tadel verdient, ob er begabt ist oder nicht“. Leichter hätte man es schon mit Wilhelm Steudert: er „gibt sich nach Kräften Mühe“, hat „erwobnen Charakter“ und ist „einsgermaßen phlegmatisch“. Das Reuolds führt den Lateinlindianer Feser wäher auf die Spuren des lebenswichtigen Humors seines Ausstellers, Hebelis.

Dr. K. Pr.

# Kommunale Chronik

## Bildung eines bürgerlichen Gemeindeflücks in Weinheim

Weinheim, 17. Okt. Zwischen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei Weinheim ist für die Gemeindevahlen ein Wahlbündnis in der Form getroffen worden, daß die drei Parteien übereinkamen, eine gemeinsame Fraktion unter der Bezeichnung „Gemeindeflück“ zu bilden.

### Umstellung im Stadtrat Ludwigshafen

Ludwigshafen, 16. Okt. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, ist Stadtrat Rejner aus der Zentrumsfraktion des Stadtrats ausgetreten und zu der Fraktion der wirtschaftlichen Bürgervereinigungen übergetreten. Dadurch wird diese Fraktion zur zweitgrößten Fraktion des Stadtrats, während die Zentrumsfraktion an die dritte Stelle rückt.

## Aus dem Lande

kr. Heidelberg, 18. Okt. Bei den evang. Kirchenwahlen im Stadtteil Sandshausen erhielten die Positionen 28, die Liberalen 20 und der Volkskirchensbund 11 Sitze.

\* **Gossenheim bei Sindheim, 18. Okt.** Eine Hausweihfeier, wie am letzten Sonntag, hat man im ganzen Oberrhein noch nicht erlebt. Heute, wo das Geld so rar, ist es eben ein Ereignis, wenn ein Familienvater ohne Staatsmittel, aber mit billigem Geld, ein Haus bauen kann. Herrn Lauter ist dies gelungen. Erwa 700 Bauarbeiter aus ganz Unterbaden, aus Mannheim, Forstheim, Karlsruhe, Heidelberg, vom Neckar- und Oberrhein waren mit der Bahn, mit dem Auto, zu Rad und zu Fuß herbeigekommen, um an diesem Feste teilzunehmen. Eingeleitet wurde die Feyer durch einen Vertreter der Bauarbeitergruppe Medesheim. Der glückliche Hausbesitzer richtete Dankesworte an die Gemeinschaft der Freunde in Bismarck, durch deren Hilfe es ihm ermöglicht worden ist, sich das Haus zu erbauen, und an den anwesenden Begründer dieses gemeinnützigen Werkes, Georg Kropf. Dieser wies in seiner Ansprache darauf hin, daß alles Neue in der Welt seinen Platz sich erst erkämpfen müsse, bis es anerkannt wird. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache mit der dringenden Mahnung, durch gemeinsames Sparen sich gegenseitig zu helfen und zu dienen. Im Namen der Mannheimer Drisgrupp überreichte Herr Kraleman dem nunmehrigen glücklichen Hausbesitzer ein künstlerisch ausgeführtes Gäßebuch. Baurat Kohler aus Heidelberg übermittelte im Namen der Heidelberger Drisgruppe die besten Wünsche und gab seiner Freude Ausdruck, daß der allseitige Gedanke der Gemeinschaft der Freunde durch seinen Gründer und unermüdblichen Leiter zur lebendigen Tat werde. Wünsche überbrachte ferner u. a. die Drisgruppen Brunsal durch Professor Dr. Blach. Breiten durch den Leiter Dorwarth, Wiesloch durch Notar Möllinger, Rappert durch Bildhauer Lindner. In knapp 1 1/2 Jahren haben über 600 Bauarbeiter, davon 30 in Baden, zu dem niedrigen „christlichen“ Rind von 5 Prozent und 1 Prozent Tilgung die Baugelder bereit gestellt erhalten. Von Tag zu Tag gewinnt dieses gemeinnützige Geldinstitut neue Anhänger. Da die Gemeinschaft der Freunde nicht selbst baut, hat das freie Bauwesen den Vorteil und der Staat durch die dadurch möglichen Steuerleistungen und die gesparte Arbeitslosenunterstützung den Nutzen.

L. Sulzfeld, 18. Okt. Die allgemene Herbstlese ist auf Montag festgesetzt worden. Das warme Sonnenwetter der letzten Wochen hat die Lustreife zwar sehr begünstigt, doch dürfte im Verlaufe zum Vorjahre die Mehrzahl der Weinbauern einen schwächeren Herbst zu verzeichnen haben. Besonders die Freilager von Oberrhein Pflanzungen zeichnen sich durch einen schönen Stand aus.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

| Wasser-Beob. | 12   | 13   | 14   | 15   | 16   | 17   | 18   | 19   | Referenz-Weert | 12   | 13   | 14   | 15   | 16   | 17   | 18   | 19   |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|----------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Wasserstand: | 0.50 | 0.52 | 0.55 | 0.50 | 0.47 | 0.45 | 0.42 | 0.40 | 0.40           | 1.00 | 1.01 | 1.01 | 1.01 | 1.01 | 1.01 | 1.01 | 1.01 |
| Wind:        | 0.74 | 1.74 | 1.74 | 1.73 | 1.71 | 1.67 | 1.65 | 1.63 | 1.63           | 0.51 | 0.51 | 0.51 | 0.51 | 0.51 | 0.51 | 0.51 | 0.51 |
| Wasser:      | 1.81 | 1.83 | 1.82 | 1.81 | 1.78 | 1.75 | 1.72 | 1.70 | 1.70           |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Wind:        | 1.14 | 1.13 | 1.10 | 1.14 | 1.25 | 1.18 | 1.15 | 1.13 | 1.13           |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Wasser:      | 0.70 | 0.71 | 0.70 | 0.67 | 0.60 | 0.57 |      |      |                |      |      |      |      |      |      |      |      |

Verantwortl. Red. und Verleger: Dr. K. Pr. Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Degen.

Geschäftl. Red. und Verleger: Dr. K. Pr. Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Degen. Verantwortl. Redakteure: Dr. K. Pr., Hans Alfred Rejner, — Anstalten: Dr. C. Roser, Kommunalpolit. und Volont. Richard Schönefelder, — Sport und Reue aus aller Welt: Willo Müller — Dankeblatt: Kurt Schmetz, Bericht und alles Hebrige: Arns Richter. — Anzeigen: Dr. W. C. Steiner.

© **Ein neues Heidelberglied.** Der feinsinnige und stimmungsvolle babilische Dichter Heinrich Vierordt Karlsruhe hat auf eine Bitte des Komponisten, der sich ein neues schwungvolles Heidelberglied für eine Einzigtimme (oder einzimmigen Chor) mit Klavierbegleitung zu komponieren die Absicht in sich trag, einen wertvollen Text vor kurzem dem Bittsteller überhandt. Der Bittsteller und Komponist des Heidelberglied Hochgelanges ist Musikdirektor Hugo Fuchs-Heidelberg.

## Wie alt sind die Filmsterne?

|                    |          |
|--------------------|----------|
| Jern Andra         | 32 Jahre |
| Käthe Dorsch       | 38       |
| Kenia Dehni        | 38       |
| Evi Eva            | 27       |
| Otto Gebühr        | 37       |
| Erich Hofmann      | 36       |
| Bruno Kastner      | 35       |
| Rudolf Klein-Rogge | 41       |
| Eugen Klöpfer      | 49       |
| Roy Landa          | 41       |
| Harry Nieße        | 38       |
| Loa Mara           | 29       |
| Ria Ray            | 43       |
| Della Raja         | 30       |
| Paul Morgan        | 49       |
| Hans Merendoff     | 49       |
| Ray Murray         | 39       |
| Erna Morena        | 36       |
| Alfa Riesen        | 49       |
| Offi Odwalda       | 29       |
| Henny Porten       | 38       |
| Harry Viel         | 35       |
| Loa de Witt        | 21       |
| Johannes Nienmann  | 31       |
| Hanns Ralpy        | 31       |
| Ellen Richter      | 31       |
| Gunnar Tolmard     | 41       |
| Hermann Volkwein   | 51       |
| Rosa Waleitt       | 49       |
| Konrad Weiß        | 31       |
| Sanni Weiche       | 38       |
| Hilde Wörner       | 30       |
| Friedrich Zellig   | 41       |

# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft im September

Der Herbstgüterverkehr stellte weiter erhöhte Anforderungen an die Reichsbahn. Arbeitstägig wurden 6000 Wagen mehr gestellt als im August, d. i. eine Zunahme um etwa 4,7 v. H. Die Wagenhaltung betrug bei 20 Arbeitstagen 3837 125 Wagen, also arbeitsmäßig 199 889. In erster Linie ist der starke Verkehr auf den bedeutenden Kohlenabsatz infolge des englischen Bergarbeiterstreiks zurückzuführen. Zum anderen Teil entfällt die Verkehrs Zunahme auf Düngemittel, Kartoffeln, Getreide, Bodenerden und Zement.

Der Absatz von Kartoffeln war bei der verspäteten Ernte lebhaft, und der Verkehr von Brotgetreide und Mehl überstieg den Vormonat um mehr als 24 v. H. Der Verkauf von Kohlen ging um mehr als 20 v. H. gegenüber dem Vormonat zurück. Die Beförderung von Zement hat sich lebhaft gestaltet, weil die Bautätigkeit reger war.

Die Betriebsergebnisse im August 1928 zeigen folgendes Bild: Einnahmen: 1. Personen- und Gepäckverkehr 128 850 000 M., 2. Güterverkehr 230 901 000, 3. sonstige Einnahmen 29 930 000, zusammen 419 681 000 M. Ausgaben: 1. Personal-Ausgaben 20 403 000 M., 2. Mcht. Ausgaben 110 236 000, 3. Dienst- u. Reparatur-Schulden 41 838 000, 4. Mcht. f. gel. Ansdg.-Anlagen 8 204 000 und für Vorzugs-Dividenden 3 400 000, zusammen 274 081 000 M.

Das im August 1928 erzielte Einnahmeergebnis läßt gegenüber dem Vormonat eine gewisse Steigerung erkennen, die besonders durch vermehrte Gütertransporte im Güterverkehr entstanden ist. Immerhin konnten die Einnahmehöhen des Vorjahres noch nicht erreicht werden. Die nach Deckung der Ausgabeverpflichtungen verbliebene Mehreinnahme hat - wie im Juli 1928 - Mehrausgaben auszuweichen, die in nächsten Verkehrsmontaten entstehen. Der Erlös aus der Begebung von Vorzugsaktien wurde zu Beiträgen der Aufwendungen für verwerfende Anlagen mit weiteren 10 087 000 M. in Anspruch genommen. Für den Dienst der Reparaturschuldenverschreibungen ist die letzte Rate des zweiten Reparationsjahres rechtlich abgehandelt worden. Außerdem hat der Generalrat für Reparationsleistungen des Staatsertrags für die Beförderungen im Monat Juli 1928 am Vollgeldtage erhalten.

## J. G. Farbenindustrie

### Rohleberflüssigung - Standard Oil - Chemical Foundation

Zu der Reihe, die Professor Bergius aus Heidelberg am 5. Okt über Kohlen nach den Ver. Staaten angereitet hat - er ist am 14. d. M. drüber eingetroffen - erzählt die R. Z., daß sie auf Einladung des Carnegie-Institut erfolgt ist. Der deutsche Gelehrte wird in Pittsburg vor einem Kongress amerikanischer Kohle- und Oelfabrikanten über sein Verfahren zur Rohleberflüssigung sprechen und im Anschluß daran eine Studienreise durch die Ver. Staaten machen, die jedoch nur auf eine kurze Frist bemessen ist, so daß er Anfang Dezember bereits wieder in Deutschland sein wird. Ursprünglich war auch die Kongresseinnahme von Geheimrat Fißler vom Institut für Kohleforschung in Mülheim vorgesehen, der bekanntlich die Rohleberflüssigung auf einem andern Weg als Professor Bergius auftritt. Geheimrat Fißler ist jedoch nicht nach Amerika gefahren. Wenn in diesem Zusammenhang neue Mitteilungen betreffend die J. G. Farbenindustrie und die Standard Oil Company austauschen, so dürfte nach der R. Z. daran so viel richtig sein, daß sich auch die Standard Oil Company tatsächlich für die internationalen Geschäfte der Deutschen Bergius AG für Kohle- und Erdölwerke interessiert, die auch mit den weiteren Plänen der J. G. Farbenindustrie zusammenhängen dürfte. Eine gewisse gegenseitige Interessennahme hat bereits durch die Erwerbung von Aktien der Deutschen Gasolin AG (früher Kiesel) stattgefunden, von denen bekanntlich die J. G. Farbenindustrie 60 v. H., die Standard Oil Company 25 v. H. und die Dakota Petroleum-Gesellschaft (die Aktien dieser holländischen Gesellschaft notieren zurzeit 400 v. H.) 15 v. H. besitzen. Ueber die damit zusammenhängenden Verhandlungen hinaus dürfte die Reihe der Herren Geheimrat Fißler und Geheimrat Dütsberg, die gleichfalls an dem Kongress in Pittsburg teilnehmen, noch den Juez haben, das Verhältnis zwischen der J. G. Farbenindustrie und der Erwerblerin ihrer im Krieg zwangsweise verkauften amerikanischen Patente, der Chemical Foundation Company, zu klären. Diese amerikanische Gesellschaft dürfte sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen, entweder ein Abkommen mit der J. G. Farbenindustrie einzugehen oder eine nach neuen amerikanischen Patenten arbeitende Fabrik der J. G. Farbenindustrie in den Ver. Staaten errichten zu lassen.

### # Rheinische Hoch- und Tiefbau AG. in Mannheim

Wie wir hören, wurde in der gestrigen W. S. Sitzung der Gesellschaft beschlossen, der auf 18. November anberaumten W. S. für das G. J. 1928/29 die Ausschüttung von 10 v. H. Dividende auf die St. A. und von 8 v. H. auf die Pr. A. in Vorschlag zu bringen.

**Bayrische Investment AG. in München.** Zu der Neugründung dieser Investment-Gesellschaft, deren Anfangskapital von 1 Mill. M. in 2000 Aktien Serie A über je 500 M. und 1000 Aktien Serie B über 100 M. mit 10 Stimmen eingeteilt ist, wird weiter mitgeteilt, daß dieses Kapital zu einem Viertel eingezahlt ist. Zum Vorstand des neuen Unternehmens wurde Georg Dehn bestellt. Den ersten W. S. bilden Dr. Fritz Welle, Geheimrat Justizrat Dr. Schad und Staatsminister a. D. Dr. Schweder. Nach den Geschäftsbestimmungen der Gesellschaft sollen 50 v. H. des W. S. in Pfandbriefen und 50 v. H. in Aktien oder Obligationen und 25 v. H. in Aktien erster Gesellschaften angelegt werden; höchstens 25 v. H. können als dinglich gesicherte langfristige Kredite an erste Unternehmen bittgenben oder in Beteiligungen verwendet werden. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Kreditbeschaffung aus dem Ausland.

**Rein Zusammenschluß Alsdner - Krupp - Daniel.** Zu dem immer wieder auftauchenden Gerücht über eine Fusion der Alsdner-Werke mit den Firmen Krupp und Gutehoffnungshütte erzählt der S. A. vom Geh. Kom. Rat Dr. Peter Alsdner, daß daran kein wahres Wort sei. Die Alsdner-Werke haben bis heute weder verhandelt, noch haben sie die Absicht zu verhandeln, noch liegt irgend ein Grund für eine derartige Verhandlung vor.

**Einiigung mit der Opposition beim Schwelger Bergwerks-Verein.** In Verhandlungen der Vereinigten Hüttenwerke Kurhess. u. Niederrhein (Düdelingen, Wurmberg) mit der bekannten Oppositionsgruppe beim Schwelger Bergwerks-Verein ist es gelungen, eine Basis zur Beseitigung der bestehenden Differenzen zu finden. Die Arbeit erklärt sich in Vertolg dieser Besprechung bereit, den Aktionären des Schwelger Bergwerks-Vereins einzureichen zu lassen 800 P. Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1926/27 in 100 Dollar 50proz. Arbeit-Bonds mit Rückzahlen ab 1. 7. 1929 umzutauschen. Der Aktiend. der Wunde erklärt sich, falls die von der Arbeit auf ihre eigenen Anteilscheine ausgeschüttete Divi-

dende mehr als 7 Dollar pro Anteilsschein beträgt, und zwar um 0,10 v. H. pro 1/4 Dollar Erhöhung. Die Rückzahlung der Arbeit-Bonds erfolgt am 1. Juli 1931, d. i. dem in dem Interessenten-Gemeinschaftsvertrag zwischen der Arbeit und dem Schwelger Bergwerks-Verein vorgesehenen Termin zum Kurse von 105%. Die Arbeit hat das Recht, von diesem Anerbieten zurückzutreten, falls bis zum 20. November 1928 nicht mindestens 10 Millionen Papiermarkt Schwelger Bergwerks-Verein-Aktien zum Umtausch eingereicht werden. Die Meldungen hierüber werden seitens der Umtauschstellen an einen Ausschuß weitergegeben, dem Generalsekretär Alfons Reyer (Luxemburg), Georg Wolffsohn (Berlin) und Generaldirektor Dr. Georg Jaspf (Köln) angehören.

**Rombacher Hüttenwerke N. G.** Nach Bekanntwerden des erheblichen Verlustab schlusses der Gesellschaft - erlaubt, allem Anschein nach bei damit zu rechnen, daß der Name der Rombacher Hüttenwerke N. G., der nach Vereinbarung der D. A. an die Hegel keine Berechtigung mehr habe, in Concordia Bergbau N. G. abgeändert werden soll, wodurch man den tatsächlichen Besitzverhältnissen Rechnung tragen würde. Der Name der Hegel, der ja immer einen guten Klang gehabt hat, käme damit wieder zur Geltung. Im übrigen scheint hinsichtlich der Firma Carl Später GmbH, vorgezogen zu sein, die Geschäfte restlos in Duisburg, dem bisherigen Hauptort, zu konzentrieren und gegebenenfalls hier durch Aufnahme neuer Sparten zu erweitern. Koblenz sowie auch Danneberg und andere Pfläze würden damit aufgegeben werden. Das liegt vielleicht in den Vereinbarungen mit dem Stahlrat begründet, dürfte indessen aber auch geeignet sein, eine größere Uebersichtlichkeit herbeizuführen und die Möglichkeiten für neue Umschlüsse zu vergrößern.

**A. G. für elektrische Unternehmungen in Bärth.** In der gestrigen D. S. die Dividende auf 9 v. H. festsetzte, stellte die Verwaltung für das laufende Jahr ein ähnliches Ergebnis in Aussicht. Beim Abschluß neuer Geschäfte rechnet man auf große Zukunftsstellung, aufstrebend sei noch nicht für alle Länder der geeignete Zeitpunkt für Reinvestitionen gekommen.

**Kuglst. Regelin AG, Ralschweien.** Die Verwaltung beantragt für das abg. G. J. eine Dividende von 6 (12) v. H.

**Kapitalerhöhung der Wilmag AG. in Berlin.** Die Gesellschaft, die bekanntlich für das G. J. 1927/28 einen Gewinnanteil von 10 (12) v. H. ausschüttete, wird demnach für zur Zeit 2,4 Mill. M. betragendes K. u. 150 Mill. M. auf 4 Mill. M. durch Ausgabe von 1500 000 M. St. A. und 60 000 M. Pr. A. mit je zehnfachem Stimmrecht (Stückelung zu 20 M.) unter Hauptprüfung der Umstellungsgrundlage erhöhen. Die jungen Aktien sollen den Aktionären zum Bezuge angeboten werden, und zwar zu einem unter pari liegenden Kurs. Die genaue Höhe des Begebungskurses steht augenblicklich noch nicht fest. Der Unterschied zwischen dem Begebungskurs und dem Parikurs soll, wie bereits angedeutet, durch Dinzuziehung der Umstellungsgrundlage gedeckt werden.

**Sarotti, N. G. in Berlin.** Wie von der Kanold-Gruppe verlautet, entsprechen die in den letzten Tagen verschiedentlich umlaufenden Gerüchte über eine Veränderung der Besitzverhältnisse nicht dem tatsächlichen Stand der Dinge. Es wird auf das bestimmte erklärt, daß sich an dem Besitz der Kanoldgruppe nicht das geringste geändert habe und auch keine hierauf bezüglichen Absichten beständen. Die Sarotti-A. G. hat in letzter Zeit eine weitere Rationalisierung ihres Betriebes vorgenommen. Der Geschäftsgang wird als noch wie vor günstig bezeichnet.

**Zusammenschluß der rheinischen Zuckerindustrie.** Die mit einem Kapital von 10 Mill. M. und einer Anlage von 1 Mill. M. gegründete Pfeiffer u. Langen AG. in Köln hat den gesamten Geschäftsbetrieb und die Zuckerfabriken der Firmen Pfeiffer u. Langen G. m. b. H. und der Kommanditgesellschaft Pfeiffer u. Langen in Köln, Gladbeck-Euskirchen und Essen und die Zuckerrefinerien P. Schwengers-Ebene G. m. b. H., Herdingen sowie die Attienmehrheiten bei den Firmen Rheinischer Attienverein für Zuckerfabrikation, Hilsbacher Zuckerfabrik AG., Wesslinghofen, und die Kreis Zuckerfabrik AG. in Areln übernommen. Die Firma Pfeiffer u. Langen AG. unterhält Zweigfabriken in Gladbeck, Euskirchen, Essen und Herdingen.

**Rammrathsmühlerei Stecke u. Co. AG., Leipzig.** Wie die Verwaltung mitteilt, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Ansprüche des Leipziger Unternehmens von 5,5 Mill. Dollar an den Verwalter des feindlichen Eigentums noch wie vor unverändert bestehen und infolge der Unsicherheit über die Freigabe bisher nicht blankiert wurden. Außerdem ist die Beteiligung von 20 v. H. an der Wotann Konsolidation, die Verluste brachte, weit unter pari in die Bilanz eingestellt.

### Geschäftsaussichten und Konkurrenz im Handelskammerbezirk Mannheim

**Angeordnete Geschäftsaussichten:** Fahrzeugaßmann & Weinheim AG., Weinheim; G. F. Menger, Papierhandlung, Schreibwaren und Bürobedarf, Mannheim, N. 2, 1. Uebelohne Konkurrenz (mangels Rasse); Helm, Curisch, elektrotechnisches Installationsgeschäft, Mannheim, Tatterfasserstraße 41; Kurt Stauch (Inb. G. Neudreier), Weinhandlung, Mannheim, Luisenring 62.

### Zur internationalen Eisenverständigung

Entgegen den Erwartungen sind die Verhandlungen über das internationale Eisenkartell in London noch nicht zum Abschluß gekommen. Es bestehen laut S. A. D. noch Meinungsverschiedenheiten, die sich infolge der Forderungen für die bisher rein englischen Absatzgebiete vor allem zwischen deutschen und englischen Werken herausgestellt haben. Man werde aber in aller nächster Zeit, ein Zeitpunkt liegt noch nicht fest, zu neuen Verhandlungen zusammentreten. Bis dahin werde das bisherige provisorische Abkommen weiter in Kraft bleiben. Zugleich wurde in London den englischen Interessenten von der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft der offizielle Vorschlag zum Beitritt gemacht. Wie bekannt, rechnet man jedoch infolge der geringen Geschlossenheit der englischen Werke in sich nicht mit einem baldigen Anschluß der Engländer. Ueber den Beitritt der übrigen Werke sind die Ansichten in interessierten Kreisen nach den neuesten Erfahrungen verschieden. Während der Beitritt des Reichereichs (Alpine Montangesellschaft) infolge der bekannten Beziehungen der Alpinen Montangesellschaft zu den Vereinigten Stahlwerken Schwierigkeiten nicht macht und auch bereits Vorverhandlungen stattgefunden haben, sind die für Ende dieses Monats mit den tschechischen Werken festgelegten Verhandlungen von tschechischer Seite wieder abgelehnt worden, ohne daß bisher eine nähere Begründung dafür erreicht werden konnte. Trotzdem steht man in eingeweihten Kreisen der Gründung eines europäischen Eisenerzeugs als Wettbewerb gegen die kontinentale Rohstahlgemeinschaft sehr skeptisch gegenüber und sieht, selbst bei Zustandekommen, keine Schwierigkeiten für den bisherigen Zusammenschluß. Man hält es aber auch für sehr leicht möglich, daß die tschechischen und polnischen Werke durch Bestrebungen zur Gründung eines sogenannten östereuropäischen Eisenerzeugs lediglich ihre Stellung bei den aufstrebenden Verbänden stärken wollen.

In Schweden zieht man vor, dem kontinentalen Rohstahlkartell gegenüber eine abwartende Haltung einzunehmen, da man der Ansicht halbigt, daß das Kartell den Export der schwedischen Werke stark beeinflussen wird. Im

Gegenteil sieht Schweden im Anschluß an den Kontinent die Gefahr einer weiteren Verschlechterung der Lage der für den Inlandmarkt arbeitenden schwedischen Eisenindustrie.

**Kartellbildungen in der Schloßindustrie.** In einer Sitzung in Eberfeld abgehaltenen Sitzung wurde die Gründung eines Verkaufskartells für Panzerschloßbesitzer beschlossen, das mit dem 18. Okt. seine Tätigkeit aufnimmt. Das Syndikat soll heißen: Panzerschloß-Syndikat, Abteilung Panzerschloßer. In dem Syndikat ist der größte Teil der maßgebenden Firmen und fast die ganze Erzeugung eingeschlossen. Es gilt sowohl für das Inland als auch für das Ausland. Die Verkaufspreise werden einheitlich festgelegt. Auch wegen Gründung einer Preisconvention für Kullenderschloßer wird verhandelt, und zwar sind hieran folgende Firmen beteiligt: Foge u. Kasten in Solingen, Damm u. Ludwig AG. in Weibert, G. Karrenberg in Weibert, Joh. Willy, Brunnhöfer in Weibert, G. Ed. Schulte AG. in Weibert. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Anregung zur Bildung dieser Konvention von der bekannten amerikanischen Firma Yale ausgeht, so daß dieser Gründung womöglich ein internationaler Charakter beizumessen ist. Ferner soll auch für Möbel- und Schraubenschloßer ein Syndikat errichtet werden.

**Arbeitsgemeinschaft deutscher Effektenhändler.** Zur Einführung des Effekten-Hern-Giroverkehrs haben sich am 15. Okt. 1928 in Berlin die folgenden sechs Effektenhändlervereine, nämlich die Bank des Berliner Kassenvereins in Berlin, Dresdener Kassenverein AG. in Dresden, Frankfurter Bank in Frankfurt a. M., Kölner Kassenverein AG. in Köln, Liquidationskassa in Hamburg AG., Effekten-Giro-Abteilung in Hamburg und die Rhein-Weist. Kassenverein AG. in Essen zu einer losen Vereinigung unter dem Namen einer Arbeitsgemeinschaft deutscher Effektenhändler zusammengeschlossen. Der Beginn des Effekten-Hern-Giroverkehrs zwischen den genannten Instituten wird den Mitgliedern unter Angabe der in Betracht kommenden Wertpapiergattungen und der beteiligten Bankfirmen durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben werden.

**Die Ausreifung der Braueraktien.** Zur Ausreifung der Braueraktien führt das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, folgendes aus: Starke Interesse begegnet der Braueraktienmarkt; der Materialmangel auf diesem Gebiete läßt sich damit begründen, daß viele Braueraktien, die schon mehrere Jahre hindurch eine gute Verzinsung gebracht haben und deshalb gern zur Kapitalanlage gekauft wurden, für unabhelfbare Zeit dem offenen Markt entzogen sind. Es ist bereits von verschiedenen Seiten bekannt geworden, daß das Geschäftsjahr bei den meisten Brauunternehmen trotz der heißen und heißen Sommermonate zufriedenstellend verlaufen ist, so daß man mit Dividenden in der ungefähren Höhe des Vor-

## Devisenmarkt

### Beschreibungen

Der europäische Devisenmarkt war gestern sehr lebhaft. Im Verlaufe der Börse konnten sich sowohl die Devisen wie die norwegische Krone weiter befestigen. Von überseeischen Währungen lag der japanische Yen erneut sehr fest und hielt sich gegen 200 auf 100, hat also die Goldparität von 2,09 nahezu erreicht. London gegen Paris stellte sich an der Börse auf 107,50 nach einem Anfangskurs von 108,75, London-Brisel 174-174,50, London-Mailand sehr fest 116% nach 115,75. Ebenfalls sehr fest liegt die norwegische Krone in weiterer kräftiger Annäherung an die Goldparität, London-Disko vorbörslich 20,25, an der Börse auf 20,83 bezahlt. Im einzelnen notieren heute vormittag:

| London |        | Paris  |        | Brüssel |        | Hamburg |        | Frankfurt |        | Hannover |       | Köln  |       |
|--------|--------|--------|--------|---------|--------|---------|--------|-----------|--------|----------|-------|-------|-------|
| 100    | 100    | 100    | 100    | 100     | 100    | 100     | 100    | 100       | 100    | 100      | 100   | 100   | 100   |
| 200,00 | 200,00 | 107,50 | 107,50 | 174,50  | 174,50 | 116,00  | 116,00 | 107,50    | 107,50 | 20,25    | 20,25 | 20,83 | 20,83 |

## Mannheimer Produktionspreise

| Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggogefüllte Mannheim mit Last, jeftiger in WM. |                 |
|--|-----------------|
| Wegweint. (neuer 20 75-77)   | Wegweint. (alt) |
| Wegweint. (neuer 20 75-77)   | Wegweint. (alt) |
| Wegweint. (neuer 20 75-77)   | Wegweint. (alt) |

## Hamburger Kaffee-Wochen-Bericht vom 16. Okt.

(Hamburg). Der Rückgang am Kaffeemarkt machte in der abgelautenen Berichtwoche weitere Fortschritte. Bestimmend wirkte vor allem der weichende Wechselkurs in Brasilien, der eine stärkere Ermäßigung der Abschlagsofferten zur Folge hatte. Der Konsum zeigte etwas mehr Interesse für Santos, welche Sorte im Verhältnis zu den im Preise gut gehaltenen zentralamerikanischen Sorten allmählich recht beachtenswert wird. Heutige Großhandelspreise je nach Güte und Beschreibung: Santos (superior bis extra prime) 1,75-1,85 M., gewaschene zentralamerikaner 2,10-2,20 M., gewasch. Koragappes 2,70-2,80 M., für 1/2 Kg. roh verzollt ab Lager Hamburg.

**Teeversteigerungen.** (Bericht der Fa. Hermann Kaufmann, Pagoda-Import, Mannheim.) Die Tee-Auktion am 14. Okt. in Amsterdam umfasste etwa 9000 Kisten Java Tee und etwa 4000 Kisten Sumatrattee, die zum größten Teil Käufer fanden. Der Ablauf entsprach den Erwartungen und zwar waren geringe und mittlere Sorten preisbeständig bis einige Cents billiger, während feine und feinste Tees stark bedoten und wiederum etwa 5-15 Cents höher bezahlt wurden. Die höchsten Preise erzielten die feinsten Goldspitzen-Tees.

## Berliner Metallbörsen vom 18. Oktober

| Treife in Tonne auf 1 Rg. |        | Aluminium in Tonne     |       |
|---------------------------|--------|------------------------|-------|
| Elektrolyt Kupfer         | 134,75 | Aluminium in Tonne     | 2,14  |
| Edelkupfer                | 134,75 | Edelkupfer             | 2,14  |
| Wagner AG. (Tr. B. B.)    | 62,00  | Wagner AG. (Tr. B. B.) | 62,00 |
| Wagner AG. (Tr. B. B.)    | 62,00  | Wagner AG. (Tr. B. B.) | 62,00 |
| Wagner AG. (Tr. B. B.)    | 62,00  | Wagner AG. (Tr. B. B.) | 62,00 |

## Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 18. Oktober

**Weichende Frachtpreise**  
Das Geschäft an der heutigen Börse war etwas stiller, auch war ziemlich viel Verdrum vorhanden. Die Tagesrate ging um 1 Pfg. zurück und beträgt 11 Pfg. ab Ruhrort und 12 Pfg. ab Rhein-Herne-Kanal per Tonne. Die Exportlohlenfracht wurde sich ebenfalls einem kleinen Rückgang gefallen lassen und beträgt ab Ruhrort 2,60 M. und ab Rhein-Herne-Kanal 2,60 M. bei freiem Schleppen. Der Verschlepplohn notierte nach Mannheim 1,50 M., der Faltlohlenlohn nach Rotterdam wurde mit 15 Pfg. per Tonne bezahlt.

# Sportliche Rundschau

## Sp. Bg. 1884 Mannheim ehrt Holländer

**Wannschafstämpfe im Friedrichspart.**

Leonhard Holländer, der Altmeister der deutschen Schwereathletik, konnte am 17. Oktober seinen 80. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlass trat sein Stammverein, die Sportvereinigung 1884 Mannheim, am Sonntagabend im Friedrichspart mit einer großzügigen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Der Kampf galt dem Holländerpokal, der im Wannschafstämpfe zu erringen ist. In den Kämpfen hatten gemeldet: A.-Sp.-Bg. Kreuznach, Herkules Pirmasens, L. A.-M. Pirmasens, S.-f.-M. Mannheim und Sp.-Bg. 1884 Mannheim. Wie schon gemeldet, mußte Kreuznach ablagen, da die Mannschaft zu den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft antreten mußte. Nur 2 Mann vertraten die Farben Kreuznach, Müller und Schmeier. Leider nahm der St.-M.-G. Ludwigshafen nicht an der Konkurrenz teil. Die Kämpfe nahmen bereits am Sonntag vormittag ihren Anfang. Die beiden Pirmasenser Vereine waren am erfolgreichsten, sie bestritten auch den Endkampf. Das Kampfgericht, bestehend aus den Herren Sattler-Kampfertheim, Scheufelle-Karlstraße, Beckenbach-Ludwigshafen, Dressel-S.-f.-M. Mannheim, Reuner und Blundo, Sp.-Bg. 1884 Mannheim, verfaß sein Amt einwandfrei.

### Kampferlauf:

**Herkules Pirmasens — S.-f.-M. Mannheim 12:2**

Fliegengewicht: Ernst (P.) besiegt Regig (1884) nach 4 Minuten durch Eindringen der Brücke. Pantamgewicht: Reul (P.) kann sich hier gegen Demaier einen Punktsieg büßen. Federgewicht: Wagner (P.) legt gegen Gramlich (1884) in 7 Minuten durch Armzug. Leichtgewicht: Barth (P.) kann Bender (1884) bereits in 4 Minuten durch Dammertod besiegen. Mitteltgewicht: Theobald (P.) und Rettig (1884) liefern sich einen interessanten Kampf. Theobald bleibt Punktsieger. Halbschwergewicht: Rupp (P.), der Europameister, besiegt Kolb (1884) in kaum einer Minute durch Aufreißer. Schwergewicht: Barckowatz (1884) wird kampflös Sieger.

**A.-M. Pirmasens — S.-f.-M. Mannheim 10:4**

Fliegengewicht: Gaubary (P.) erringt gegen Regig (1884) einen sicheren Punktsieg. Pantamgewicht: Triem (P.) schlägt Demaier (1884) nach Punkten. Eine ehrenvolle Niederlage Demaier's. Federgewicht: Gehring (P.) besiegt Gramlich (1884) nach Punkten. Leichtgewicht: Gerlach (P.) muß sich von Bender (1884) eine Punktniederlage gefallen lassen. Mitteltgewicht: Sidmund (P.) landet über Rettig (1884) einen sicheren Punktsieg. Halbschwergewicht: Pogoniatz (P.) besiegt Kolb (1884) in 2 1/2 Minuten durch Aufreißer. Schwergewicht: Müller (P.) und Barckowatz (1884) kämpfen eine Runde im Stand. In der 2. Runde unterliegt Müller.

**S.-f.-M. Mannheim — Sp.-Bg. 1884 8:6**

Fliegengewicht: Schelbach (S.-f.-M.) unterliegt nach 4 Minuten gegen Regig (1884). Pantamgewicht: Plopp (S.-f.-M.) muß Demaier (1884) einen Punktsieg überlassen. Federgewicht: Thomas (S.-f.-M.) wird gleichfalls nach Punkten durch Gramlich (1884) besetzt. Leichtgewicht: Lehmann (S.-f.-M.) besiegt in 5 Minuten Bender (1884) durch Hüftschwung. Mitteltgewicht: Rettig (1884) kampflös Sieger. Halbschwergewicht: Weber (S.-f.-M.) zwingt Kolb (1884) bereits nach einer Minute durch Armzug auf beide Schultern. Schwergewicht: Ein Blitzkrieg von Klemm (S.-f.-M.), der Barckowatz bereits nach 10 Sekunden besiegen kann.

**A.-M. Pirmasens — Herkules Pirmasens 10:4**

Fliegengewicht: Gaubary (A.-M.) erringt einen Punktsieg über Ernst (H.). Pantamgewicht: Triem (A.-M.) kann über Reul ebenfalls einen knappen Punktsieg davontragen. Federgewicht: Gehring (A.-M.) bleibt über Wagner (H.) durch Aufreißer siegreich. Leichtgewicht: Gerlach (A.-M.) muß in 8 1/2 Minuten die Überlegenheit von Barth (H.) anerkennen, der durch Eindringen der Brücke Sieger wird. Mitteltgewicht: Sidmund (A.-M.) besiegt

**Die Entscheidung**

Immer zwischen den beiden Pirmasenser Vereinen. S.-f.-M. wurde durch den Sieg über Sp.-Bg. 1884 Dritter. Der Versuch der Kämpfe war ausgezeichnet. Der 1. Vorsitzende der Sp.-Bg. 1884 Mannheim, Herr Schopf, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Dann traten die Mannschaften nach Ehrerbekundung und Gefandensvorsprachen zum Entscheidungskampf um den Holländerpokal an.

**Die Entscheidung**

Immer zwischen den beiden Pirmasenser Vereinen. S.-f.-M. wurde durch den Sieg über Sp.-Bg. 1884 Dritter. Der Versuch der Kämpfe war ausgezeichnet. Der 1. Vorsitzende der Sp.-Bg. 1884 Mannheim, Herr Schopf, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Dann traten die Mannschaften nach Ehrerbekundung und Gefandensvorsprachen zum Entscheidungskampf um den Holländerpokal an.

Theobald (H.) in 5 1/2 Minuten. Halbschwergewicht: Pogoniatz (A.-M.) und Rupp (H.) kämpfen die ersten 10 Minuten unentschieden. In der 2. Runde wird Rupp sicherer Punktsieger. Im Schwergewicht wird Müller (A.-M.) kampflös Sieger.

**Sieger:** A.-M.-G. Pirmasens, 2. Herkules Pirmasens, 3. S.-f.-M. Mannheim, 4. Sp.-Bg. 1884 Mannheim.

Die Herausforderungskämpfe verliefen gleichfalls sehr interessant. Müller-Kreuznach und Rupp-Pirmasens trennten sich unentschieden. Rupp bot trotz seiner vorangegangenen Kämpfe eine gute Leistung gegen den frischekrüftigen Müller. Im zweiten Kampf konnte Jechmer-Kreuznach bereits nach 20 Minuten durch Eindringen der Brücke über Rettig 1884 Mannheim siegen. — Der 80jährige Holländer überreichte dem Sieger den Pokal; er wünschte der Athletikbewegung weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung. Den Abschluß der Veranstaltung bildete die

**Ehrung Leonhard Holländers**

Herr Crell überbrachte die Glückwünsche des Deutschen A.-M.-G. 1891. Er streifte ebenso wie die übrigen Mitglieder die Erfolge des Jubilars. Der Kreisvorsitzende des Kreises 4 Baden-Pfalz überbrachte die Ehrenmitgliedschaft des Kreises. Es sprachen dann noch der Vorsitzende des Neckargaus, K. H. L. L., sowie der 1. Vorsitzende der Sp.-Bg. 1884. Eine große Anzahl Vereine überbrachte dem Jubilare die Glückwünsche, teilweise in Gestalt von praktischen Geschenken. Die ganze Ehrung, die einen tiefen Eindruck hinterließ, gestaltete sich zu einer großen Freude und Anerkennung für Leonhard Holländer. Mit der Ehrung aktiver Mitglieder fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

### Die Firma Opel von allen Automobilrennen ausgeschlossen

Die Oberste nationale Sportbehörde für den Automobilsport in Deutschland hat die Firma Adam Opel in Rüsselsheim auf Grund des § 186 des internationalen Reglements für die Zeit vom 15. Oktober 1926 bis zum 31. Dezember 1927 von allen sportlichen Veranstaltungen ausgeschlossen. Zur Begründung ihres Vorgehens teilt die O. N. S. u. a. folgendes mit:

1. Die Firma Adam Opel bekennt, daß ihr bezw. ihren Vertretern vor dem Beschluß der O. N. S. vom 21. August 1926 keine Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden sei. Diese Behauptung ist unrichtig, da die Firma Opel es trotz wiederholter Aufforderung abgelehnt hat, zu den Sitzungen der O. N. S. zu erscheinen, bezw. Beauftragte zu entsenden, bezw. sich schriftlich zu äußern.
2. Die Firma Opel hat es abgelehnt, rein sportliche Fragen, die bereits der O. N. S. zur Entscheidung vorliegen, auf dem durch das nationale und das internationale Reglement vorgeschriebenen Wege zu behandeln. Statt dessen hat sie auf dem Wege über die Presse die Öffentlichkeit durch Meldungen zu beeinflussen versucht.
3. In ihrem Interat „Sport mit den Automobilrennen“ hat die Firma Opel versucht, die ehrenamtlich tätigen Funktionäre der O. N. S. in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. In dem Vorangegangenen ist der Teilbestand des illoyalen Verhaltens und eine Schädigung des Automobilsports zu erblicken.

## Nachruf.

Tiefbewegt beklagen wir den Verlust unseres 1. Vorsitzenden, Herrn

# Hugo Weingart

und erfüllen die schmerzliche Pflicht, hiervon Kenntnis zu geben.

Der Verlebene hat als Mitbegründer unseres Verbands und als dessen 1. Vorsitzender in ununterbrochener jahrelanger Tätigkeit seine ganze Kraft in den Dienst unserer Organisation gestellt. Als die Seele des Verbands hat er in rastloser Arbeit und unermüdlicher Pflichterfüllung unseren Verband zu einem für den Getreidehandel segensreichen gemacht. Seiner Initiative ist die Schaffung der einheitlichen Handelsgebräuche für Süddeutschland zu verdanken, die allgemeine Anerkennung gefunden haben und auf deren Grundrissen die Tätigkeit der Börsenschiedsgerichte aufgebaut ist.

Diese überragenden Verdienste werden dem Dahingeshedenen unseren unauslöschlichen Dank und unser stotiges Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 18. Oktober 1926.

## Verband süddeutscher Getreidebörsen und -Märkte.

Am 16. Oktober d. J. verschied unerwartet rasch, Herr

# Hugo Weingart.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der die Entwicklung unseres Unternehmens von Anfang an durch seinen wertvollen Rat und treue Mitarbeit förderte.

Wir werden das Andenken dieses ausgezeichneten Menschen stets in hohen Ehren halten.

8186

Mannheim, den 18. Oktober 1926.

## Aufsichtsrat und Vorstand der Getreide-Kredit Aktiengesellschaft Mannheim.

### Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft!

## Preiswerte Angebote!



Seal elektr. Mäntel . . . von M. 170.— an

Skunkakragen . . . . . von M. 85.— an

Opossum-Felle . . . . . von M. 4.90 an

Wölfe, Fehse, Besatz-Neuheiten sehr preiswert. — Zahlungsverlehterung \*503

Reparaturen, Umarbeiten billigst!

## Delzhaw Siegel

F. 4, 3. Tel. 30793.

## Eigene Kürschnerel

### Kaufen Sie keine

# Standuhren Wanduhren Tischuhren

ohne sich über Qualität und Preis orientiert zu haben bei

## Ludwig Groß

F 2, 4a

Günstigste Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke

## Carl & Friedrich Seyler, Weinbau und Weinhandel

### Deidesheim — Forst / Pfalz

## Spezialität Flaschenweine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager. Preisliste gerne an-Dienhen. Gut eingeführte Vertreter gesucht in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Schwarzwaldstädter, Heidelberg, Offenburg.

5211

Von der Reise zurück

## Dr. O. Blum

prakt. Arzt      Em114

Q 1. 5-6      Tel. 32192      Q 1. 5-6

---

Von der Reise zurück

## Dr. Jos. Neffer

Facharzt für Magen- und Darmkrankheiten

N 2. 1      Tel. 22 819

### Versteigerungslokal Q 4, 5

## Verkauf von Herrschaftsmobilien

1 Schlafzimmer mit Mobiliar, 1 Wuschzimmer, 1 apartes Herren-Schlafzimmer (neu), 1 herrschaftliches Speisezimmer (Küche) mit rundem Tisch, 1 kompl. Keller und Herrenzimmer.

Herrn Einzelzimmer:

Feber-Küchenschrank in eichen und nussbaum, Schreibtische, Kassettschrank, weiß lack. Schränke, Federbetten, Antike Möbel, Schränke, Barock-Büfett, Truhe, Damenstreich-Zettler, Uhr, Polster-Sessel, 1 gr. Emigras-Teppich, 1 kleinerer Seiten, Schränke, Mobiliarmetraden in meinem Ausstellungslokal Q 4, 5, aus freier Hand preiswert zu verkaufen.

Gelar, Deel, Kautonator, Q 4, 5. — Telefon 32506.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Steinhauserarbeiten (Kunststeine) für den Neudau Hauptbahnhof Kopierdrehe sollen vergeben werden. Angebotsvordrucke sind bei den städtischen Keller, Gas- und Elektrizitätswerken K 7, Zimmer 315, in der Zeit von 8-2 Uhr zum Preis von 0.50 RM. erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, 28. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, in K 7, Zimmer 302, abzugeben. Entschließungsfrist: am gleichem Zeitpunkt im Zimmer 308.

Direktion der städt. Keller, Gas- und Elektrizitätswerke.

Morgen früh auf der Arbeit Kuhlloch Anfangsnummer 1700.

39

## Frances Walt - Schule

### Körperdurchbildung

## Gymnastik, Rhythmik, künstlerischer Tanz.

Kurse für Damen, junge Mädchen, Kinder.

Abendkurse für Berufstätige.

Anmeldungen und Prospekt: vorm. 1/11. 1/2 Uhr

L 8, 9      Telefon 22676      Em114

nachm. 3-4 Uhr Privatwohn., Molstr. 38, I. Bk. Tel. 26905.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 19. Oktober 1926
Vorstellung Nr. 48, Miets E Nr. 8
Die Schule von Umach
oder: Neue Sachlichkeit
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Carl Sternheim.

Vereinigte Konzertsolisten
G. m. b. H.
Heute Montag, 10. Okt., ab 7 1/2 Uhr
Musensaal-Rosengarten
2. Akademiekonzert

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde
Einladung.
Mittwoch, 20. Oktober, abends 8 Uhr im
Saale des Christl. Hospiz, F 4, 8/9
Öffentlicher Vortrag

UFA-THATER

Unwiderruflich bis Donnerstag
Jwan Mosjugin
Rußlands berühmtester Schauspieler,
in der Titelrolle
der vielbesprochenen Spitzenleistung
der Weltproduktion, des Standardwerkes,
das seinesgleichen nicht hat.



„Der Kurier des Zaren“
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Anfang wochentags: „Kurier“:
4-6, 6.15-8.15, 8.30-10.30 Uhr

SCHAUBURG

Nach wie vor
ist die Schauburg das Ziel Tausender
Mannheimer, denn ein „fescher“
Wiener Film mit seine „feschen“
Mädels und Kavalieren wird
angeführt! Stellen Sie sich einen
solchen Film mit der angegebenen
Einde der Darsteller vor, denken Sie an
den vorzüglichen Ruf des Schauburg-
Orchesters... und Sie haben das richtige
Stimmungsbild wie beim „Walzer-
traum“!!!



Wien, wie es weint und lacht
Ein köstliches Stimmungsbild in 3 Akten
aus dem alten Wien das, wenn auch
durch die Politik getrennt, doch im
Geiste mit uns einig geht und das
Deutsche Reich heute ebenfalls als
sein Vaterland betrachtet. „Wir
wollen sein ein einzig Volk von
Brüdern...“ — ruft es uns zu
Und wir? Wir wollen in Gedanken
an Wien durch diesen Film
ein paar genussreiche Stunden
verleben!

Vermischtes

la. Stimmungs-Duo
Geige, Klavier od. Trio
loferts frei.
Angebote um: S 8 29
an d. Geschäftsst. \*618

Pianos
Kauf und in Miete
bei S18
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Kinder-Wagen
Sport-Wagen
neu aufgenommen
Bogusko Teilzahlung
gestattet.
Lanzsch. Möberversorg.
Hausrat
(vom Bad, Bauband
im Schloß)
jetzt P 7, 8
Tel. 27 583
1815

ALHAMBRA

Unwiderruflich nur noch heute:
Der große Erfolg!
Ein Film von den Mysterien des
schwarzen Erdteils: 8425



Das schwarze Geschlecht
Ein Film in 7 spannenden hoch-
interessanten Akten. Die kühne
30000 km-Fahrt der berühmten
Citroën-Expedition durch das
dunkelste und bisher noch von
keinem Weißen Fuß betretene
Zentral-Afrika.
Einige Stichwörter der Presse:
... wundervoll sind die Bilder!
... im ganzen ein Standard-
Werk; geht, sieht und bewundert!

Gesichtshaare
Warzen, Leberflecken entfernt
mittels Elektrolyse unter Garantie
durch anerkannt erfolgreiches
Verfahren.
:: Einzige bewährte Methode ::
Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1 Treppe
gegenüber Landauer 284
Institut für Gesichtspflege — 18jähr. Praxis — Beratung kostenlos
Aerzt. Empfehl. — Zahl r. Dankschr. — optisch, ägl. v. 9-7 Uhr

Miet-Gesuche
Bewilligte alleinst.
Frau sucht auf 1. Nov.
leeres Zimmer
Angebote um: O 8 83
an d. Geschäftsst. 84963

Miet-Gesuche
in zentraler Lage Mannheims von langjährig
bestehendem Spezial-Geschäft sofort oder später
zu mieten gesucht

Schneiderei
perfekt, empfiehlt sich
zur Anfertigung ein-
facher und eleganter
Damen- Garderobe im
Haus, pro Tag 4 Mark
Angebote um: O 8 26
an d. Geschäftsst. \*642

Das Lied von der Wolga
Ein Film aus der
russischen Revolution
11 Akte 8417

Verkäufe
11/40 PS Benz-Wagen
6 Zylinder Torpedo
neuwertig, zollfrei preiswert zu ver-
kaufen. \*800
Eugen Kranich, Saarbrücken
Mainzerstr. 72/76, Telefon 193 u. 4911.

Miet-Gesuche
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Küchenbänken, von Hoff.
Küchen, Ebeport (Mod.)
zum 15. 11. per. Angeb.
mit Preis unter P 8 5
an d. Geschäftsst. \*801

Vermietungen
In meinen Neubauten in Neckarau Ange-
strebte sind noch einige Wohnungen von \*763
2 Zimmer u. Küche
und eine 3 Zimmerwohnung und Küche
an ruhige Leute in Dringlichkeitslage preis-
wert ohne Hauszins zu vermieten.
H. Heinhold, Architekt,
Neckarau, Dorfstr. 44.

Geschäftsleute
Inzwischen eine Miet-
schaft in Kraft zu neh-
men. Angebote unter
P 8 12 an die Geschäfts-
\*816

Das Lied von der Wolga
eines gewaltigen Film
aus der russischen Revolution
„Der Wolgaschiffer“

Kauf-Gesuche
Kaufe gegen bar
gut erhaltene \*8038
Bohrmaschine
Franz Kunkle,
Walldorferstr. 286

Miet-Gesuche
Wohn- u. Schlafzimm.
m. Küchenbänken, von Hoff.
Küchen, Ebeport (Mod.)
zum 15. 11. per. Angeb.
mit Preis unter P 8 5
an d. Geschäftsst. \*801

Lager-Gesuche
ca. 800 qm helle trock.
Räume in eifr. Licht
m. od. oh. Büro Nähe
Marktplatz sofort zu
vermiet. Gef. Angeb.
um: O 8 40 an die
Geschäftsst. \*4945

Piano
sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen. 84928
C. Hank, C 1, 14
Klosterb.

Der Wolgaschiffer
Derselbe ist in keiner Richtung
parteilich eingestellt.
Weder zugunsten der Roten
Armee noch d. d. Weißgardisten.

Miet-Gesuche
Beschlagsnahmefreie
2 Zimmerwohn.
einf. 1. Zimmer mit
Rüch. sofort zu mieten
erhältl. Angebote unter
P 8 115 an die Ge-
schäftsstelle. 2975

Lager-Gesuche
ca. 150 qm mit Torzin-
sofort zu vermiet.
Mittelfr. 3. 2347

Lager-Gesuche
Lager-
raum
ca. 150 qm mit Torzin-
sofort zu vermiet.
Mittelfr. 3. 2347

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

Miet-Gesuche
Zu pachten gesucht!
1. Lagerh. Interieur,
Beschlagsn.
Reinigungs-
Dort:
Julius Wolff (H. D. H.)
Immobilien
Roonplatz, O 7, 22.
Januar, 1926.
8248

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

Miet-Gesuche
Lindenhol
Schöne
2 Zimmer - Wohnung
in schöner Lage gegen
ebensofort zu mieten.
Angebote um: P 8 15
an die Geschäfts-
\*823

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

Miet-Gesuche
Lindenhol
Schöne
2 Zimmer - Wohnung
in schöner Lage gegen
ebensofort zu mieten.
Angebote um: P 8 15
an die Geschäfts-
\*823

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

Miet-Gesuche
Lindenhol
Schöne
2 Zimmer - Wohnung
in schöner Lage gegen
ebensofort zu mieten.
Angebote um: P 8 15
an die Geschäfts-
\*823

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

Miet-Gesuche
Lindenhol
Schöne
2 Zimmer - Wohnung
in schöner Lage gegen
ebensofort zu mieten.
Angebote um: P 8 15
an die Geschäfts-
\*823

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Lager-Gesuche
Laden
in gärtnerischer Lage
Kaserne
zu vermieten. Näher.
unt. P 8 118 an die
Geschäftsstelle. 2965

Schneiderei
Korsette etc.
in allen Verlässigen
P 5, 11/12
Telefon 29 471

Palast-Theater
Die Tanzschule Paul Braun
Mannheim
Unternehmensstelle: Wohnung: P 5, Nr. 6/7
M 4 Nr. 1, Tel. 23008. Tel. 29679

# Mengers Sammet

„die Weltmarke“  
das bevorzugte Fabrikat

- Mengers Körper-Velvet 5,90  
schwarz, vorzügliche, florste Ware, 70 cm breit Mtr.
- Mengers Körper-Velvet 7,90  
sehr elegante Ware, 70 cm breit, schwarz . . . Mtr.
- Mengers Körper-Velvet 9,50  
70br., in d. letztneuesten Modefarb., hocheleg. Ausfüh. Mtr.
- Mengers Körper-Velvet 9,75  
90 cm breit, sehr solide Qualität, schwarz . . . Mtr.
- Mengers Körper-Velvet 15,90  
110 cm breit, besonders schön fließende Ware . . Mtr.

Wir zeigen Ihnen in unserem großen  
Mengers-Sammet-Spezialfenster  
die neuesten Modifarben.



### Löflund's

Malz-Extrakt  
und  
Malz-Extrakt-Bonbons  
seit 60 Jahren bewährt  
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

### Ohne Noten

System Musikdirektor P. A. Fay  
lernen Erwachsene in jedem Alter in  
2-3 Monaten toll Klavier spielen.  
Nach 2-3 Stunden spielt man schöne  
Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichts-  
stunden Stücke aus Opern u. Operetten  
usw. Vorkenntnisse sind nicht erfor-  
derlich. Erfolg garantiert. \*771  
Frau Bieber, Breitstraße 11, 2.  
Sprachst. Dienstag u. Mittwoch von  
4-7 Uhr. Erklärung u. Vorspiel kostenlos.

### Juwelen Modernes Lager

Platin 886 Neuanfertigung  
Goldwaren 886 Umänderung  
Reparaturen  
schnell, gewissenh., billig  
H. Apel Mannheim 0 7, 15  
(Laden), Heidelbergerstr.,  
nähe dem Wasserturm seit 1903. Tel. 27 633

### Bürgermeister Fuchsstr. 81

fürn guten  
Bauschuff  
abgeladen werden. \*114  
la. Württemberger Most-Obst  
auch empfehle ich meine modernste Weinfeinerei  
Herzogin-Rid., Apfelweinfeinerei  
Telephon 22928 \*610 Gartenfeldstr. 41

### Drucksachen

für die gesamte  
Industrie  
Liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas  
G. m. b. H.  
Mannheim  
E 6 2



### Tauchen Sie feine Leinen im LUX-Bad auf und nieder ohne zu reiben

Die heutigen zarten Leinenstoffe vertragen  
keine raue Behandlung und scharfe Mittel.  
Der mild reinigende LUX-Schaum macht  
jegliches Reiben überflüssig und schützt Ihre  
Wäsche vor vorzeitiger Abnutzung.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.  
Normal-Packung 50 Pfg.



# 5% Rabatt!

Während der Neu-Einrichtung des  
gewaltig erweiterten Hauses, Laden,  
I. Stock, II. Stock, III. Stock, gewähre ich  
auf sämtliche Artikel des riesigen Lagers  
in **Betten, Federn, Daunens, Deck-  
betten, Kissen, Matratzen, Kinder-  
betten, Steppdecken, Daunens-  
decken, Koffern, Weißlackmöbel**

## 5% Rabatt

auf die bekannt billigen Preise.

# Betten-Buchdahl!

Heidelbergerstraße -- 0 7, 5  
Eigene Fabrik für Matratzen, Steppdecken und  
Daunendecken.

30. X. 1916 / 10 jähriges Jubiläum! / 30. X. 1926

Plissé, Hohlraum-, Kurbel- u. Handstickerei, Aufzeichnungen  
Monogramm-Stickerei — Moderne Kanten in Shawls und Rocksäumen  
Spezialität: Anfertigung seldener Wäsche  
Einkarben von Spitzen

## A. Sonnenfeld

C 2, 19 Tel. 29934

### Das Ideal jeder Hausfrau

Winst's Radlators-Sägemöbelen ist der  
gehandelte, gefälligste, billigste Ofen der Neuzeit.  
Keine Schmutz mehr. Keine Wartung mehr.  
Geringste Feuergefahr. Brennt Tag u. Nacht.  
Erzeugt gleichmäßige Wärme.  
Für Hand, Geschäft, Hof, Werkstätte.  
Jahreslange Anerkennungen von Behörden,  
Büros und Private. \*14076  
Im Betrieb zu haben ab 18. bis 22. Okt. 1926  
in St. 8 4, 7-9, täglich nachm. von 2-6 Uhr.

## Hugo Zimmern

Kunststraße N 2, 9  
Erstklass. Spezial-Damenhutgeschäft  
Täglich Eingang  
hervorragender Neuheiten.  
Ansteckblumen in großer Auswahl

### Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Auf-  
gabe Ihrer Anzeigen in der  
Neuen Mannheimer Zeitung.

### Offene Stellen

Botenmäßig eingeladenen Wirtschaftsverband  
(Versicherungnehmer-Organisation) sucht für  
verschiedene Geschäftskreise im Bezirk Baden,  
besonders in Mannheim, geeignete

## Vertreter.

Dienstentwässer auf dem Gebiet der Feuer-  
versicherung erwünscht, doch nicht unbedingt  
erforderl. Auch für Kaufl., ehem. Offiziere u.  
Kolonialisten, die gute Beziehungen und händ-  
liche Fähigkeit zur Industrie haben, geeignet.  
Angebote unter 2 0 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*847

## Wer Beschäftigung sucht

und Arbeit nicht sucht, aber Nebenverdienst  
und gutes Aussehen verlangt, gleich ab \*807

### Damen oder Herren

aller Stände oder Berufe, nicht unter 25  
Jahren, welche sich zwecks Nebenverdienst  
Bekanntmachung bei hoher Bezahlung Dienstag,  
8-6, Mittwoch 10-12 Uhr, Hotel Wälder Hof  
am Paradeplatz.  
Anmeldung, Foto, Zeugnisse unbedingt mit-  
bringen.  
Branchenkenntnis absolut nicht erforderlich.  
Suche für leichte Reisebetätigung energische,  
redigierfähige \*825

## Damen

bei hoher Provision und festen Bezügen.  
Bayerische: Dienstag von 2-5, Mittwoch  
9-1 Uhr bei Sichel, Waldhofstraße 8.  
Wir haben eine perfekte \*818

## Kassierererin

und erlitten schriftliche Angebote mit Zeug-  
nissen, bitten um Angabe von Referenzen.  
Mannheimer Künstlertheater Apollo.

### Offene Stellen

Suche sofort einen tüchtigen, nüchternen,  
selbständigen \*819

## Konditor.

Selbstiger muß auch Waren liefern in Oese,  
Hilfstrasse, Torten, Dessert. Bewerbungen  
mit Gehaltsantrag, ohne Kost und Wohnung  
erbeten an  
Konditorei u. Café Böhm  
Fudminsdalen a. Rh. \*8100  
Groschandelfirma sucht

## Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Selbstgehör. Be-  
werbungen mit Zeugnisabschr. unt. D 3 117  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Vertreter

die regelmäßig Vorken-  
nen. Konditorien,  
Werkstätten etc. besuch.  
Hierbei ist Gelegenheit  
zu leichtem Nebenver-  
dienst. Angebote unter  
2 3 20 an die Ge-  
schäftsstelle. \*822

Einige redigierfähige,  
unverheiratete Damen als  
Vertreter  
von durchaus reellen  
Unternehmen gesucht.  
Dresden wird sofort  
bezahl. Dabei leichte u.  
gute Nebenverdienst.  
Angebote erbeten unter  
2 3 27 an die Geschäfts-  
stelle. \*845

### la. Wirtschafts-

Reklame D. R. G. M.  
für Mannheim u. Um-  
gebung ab 1. Nov. auf  
ein. Rechnung zu ver-  
arbeiten. Eigens 400 M. M.  
Ang. unt. 7 2 4 412  
an Rudolf Roffe,  
Karlstraße 1, U. 1114

### Gesucht per sofort

## Propaganda- Dame

für Probewerbung.  
Näheres von abends  
6 Uhr ab \*2079  
Rheinstr. 9, part.

## Oekonomin

für gutbürgerl. Wein-  
kneipe (nur kalte Küche)  
Suche sofort ansehn-  
l., zuverläss. Dame,  
die im Besitz v. einig.  
Wärmitteln in. Aufst.  
Angebote unt. 2 2 25  
an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Nov.  
unverheirat., tüchtiges u.  
im Kochen erfahrenes

## Alleinmädchen

mit nur besten Emp-  
fehlungen. \*827  
Neckhausen-Str. 18,  
1. Etage links.

### Ein jung. Mädchen

für Handia und ein  
in. Mädchen für 100-  
über gesucht. \*806  
M 3, 7.

### Tagesmädchen

ehrlich u. zuverlässig  
geg. gute Kost u. Heim.  
Entlohn in kleinen  
Haushalt sofort für  
1-2 Wochen gesucht.  
Su. erfragen in der Ge-  
schäftsstelle. \*850

### Stellen-Gesuche

Sohn acht. Eltern,  
19 J., alt, sucht sofort  
Vehrkelle  
in gut. Bäckerei od.  
Konditorei, Mannheim od.  
Umgeb. Adresse in  
der Geschäftsstelle. \*856

Ges. l. sol. Fräulein,  
32 J., sucht Stelle als  
Kinderfräulein  
in besser. Hause. Im  
Nähen von L. Kraut-  
Pflanze pers. Würde o.  
acorne leichte Hausarb.  
übern. Ang. m. Geb.  
Ang. an Herr. Knecht,  
Förstweg 1, W. Fried-  
richstraße 5. \*8100

### Solides Servierfräulein

spielt auch sehr gut  
Klavier) frei. \*788  
Galenstr. 32, II. Hof,  
Telephon 22 200.

### Stellen-Gesuche

Ranmann, 27 Jahre, firm in allen Spar-  
ten seines Berufes, langjährige Büro- und  
Reisebetätigung, sucht Stellung in der  
Papier- oder Lebensmittelbranche.  
Befäh. Zeugnisse und Referenzen stehen zur  
Verfügung. Angebote unter M 3 11 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Witwe  
v. H. Reichsbeamten,  
59 J. ohne Anhang  
sucht Stellung in klein-  
em, gutem Haushalt  
d. mögl. Lohn. Angebote  
unter M 3 9 an die  
Geschäftsstelle. \*810

### Junge saubere Frau

sucht morgen 3 einige  
Stunden Beschäftigung.  
Adresse in der Ge-  
schäftsstelle. \*757

### Junge Frau

sucht in Lebensmittel-  
geschäft Stellung. An-  
gebote unt. M 3 11 an die  
Geschäftsstelle. \*8100

### Gebühte Weißmählerin

sucht Stelle, übernimmt  
auch Handarbeiten. Best.  
Angebote unt. 2 2 25  
an d. Geschäftsstelle. \*8107

### Verkäufe

Günstige Gelegenheit — Geschäftshaus  
mit ca. 200 qm Werkstätten, Büro, gr. Hof,  
Einfahrt, für led. Betrieb geeignet, zu verk.  
Angebot: 300.000.— Näheres durch 31000  
Immobilien-Büro Geilmann, Sedanstr. 38  
Telephon 22573.

### Verkäufe

1 großer vierst. lack-  
Stehpult  
1 großer Kleintisch  
zu verkaufen. \*820  
Friedrich-Karlstr. 14.

### Velour de laine Kostüm

Gr. 44, mit Vels  
wenig abg., preiswert  
abzugeben. M 2, 12a, vel-  
\*822

### Schreibmaschine

H. E. M. Minion, wie  
neu, zu verk. Fr. 40 M.  
Reichstraße 7, Dresden  
\*814

1 Federbandfarren mit  
Nachtlicht, 1 Uhr  
lange Billie zu verk.  
Preis, 20 M., an  
\*854  
Sonne.